Geschichte der Akademie

vom Jul. 1807 bis Ende 1808.

Die 1758 zu München errichtete Akademie der Wissenschaften hatte unter den Regierungen der Kurfürsten Maximilian Joseph III., Karl Theodors und Maximilian Joseph IV. fast fünfzig Jahre gedauert und war bey nur geringer Unterstützung von Seiten des Staates nicht unthätig für die Wissenschaften, so wie für den aus deren Pflege dem Vaterlande erwachsenden Ruhm gewesen, als in Folge der grofsen Welthegebenheiten, von denen wir Zeugen waren, unser verehrter Monarch, König Maximilian Joseph, die Gränzen seines Reichs erweiterte, und bald darauf, unter dem 1. May 1807, der zeitherigen Akademie eine Constitution ertheilte, die dem jetzigen Stande der Wissenschaften angemessen ist, und eine Ausstattung, die mit jener Erweiterung des Staates im Verhältnisse steht.

Die Schicksale und Arbeiten jener ältern Akademie bis auf das Jahr 1800 erzählt Westenrieders Geschichte derselben (I. Th. 1784 — II. Th. 1807.). Ihr ist einst ein Nachtrag zu wünschen, der den Zeitraum von 1801 bis 1806 umfasse, aus welchem in jene Geschichte nur Weniges aufgenommen ist. — Vom 27. July 1807

 an,

an, wo die neue Constitutions-Urkunde der Akademie bekannt gemacht und in Thätigkeit gesetzt wurde, soll die Jahresgeschichte sich jedesmal vor dem jährlichen Bande der akademischen Denkschriften finden. Und so wird die historische Darstellung vor diesem ersten, für das Jahr 1808 bestimmten Bande den Zeitraum seit der Erneuerung unseres Institutes (27. Jul. 1807) bis zu Ende des Jahres 1808 enthalten.

Die Constitutions-Urkunde ist die Basis der jetzigen Thätigkeit der Akademie; sie mufs ihrer Geschichte vorausgehen. Bey Erscheinung jenes organischen Gesetzes befanden sich darin mehrere Punkte, welche vorläufige Mafsregeln anordneten und nun bereits erfüllt oder durch spätere königliche Verordnungen schärfer bestimmt sind. Es folgt also hier die Constitutions-Urkunde mit Auslassung jener Punkte, und so, wie sie als ein bleibendes Gesetz anzusehen ist; ferner das Verzeichnifs aller Mitglieder, welche zu Ende des J. 1808 den Bestand der Akademie ausmachten; das Verzeichnifs derer, welche die Administrations-Commissionen über die verschiedenen, der Verwaltung der Akademie anvertrauten Sammlungen und Anstalten bildeten; und endlich des bey diesen Instituten angestellten Personals; woran sich dann die Geschichte der Akademie in dem benannten Zeitraum anknüpft.

a) Constitutions-Urkunde.

Wir Maximilian Joseph, von Gottes Gnaden König von Baiern.

Die Erfahrung aller Zeiten hat bewähret, dafs die Erhöhung des Wohlstandes eines Staates durch eine mannigfaltigere und vollkommenere

menere Benützung der physischen Vortheile seines Bodens und seiner Lage, mit der geistigen Ausbildung seiner Einwohner immer gleichen Schritt gehalten hat, und die Zunahme dieses Wohlstandes immer von dem Grade abhieng, in welchem die Wissenschaften in einem solchen Staate betrieben, die Entdeckungen und Erfindungen der Vor- und Mitwelt von ihm der Aufmerksamkeit und Anwendung gewürdiget, und Veranlassungen und Antriebe gegeben wurden zum Wetteifer, in solchen Bestrebungen gegen andere Staaten nicht zurückzubleiben.

Von dieser Ueberzeugung geleitet, und zu diesem Zwecke haben unsere Regierungs-Vorfahren die Baierische Akademie der Wissenschaften gegründet, und ihre Emporbringung sich angelegen seyn lassen. Auch Wir wurden dadurch bewogen, ihr während Unserer Regierung vielfache Beweise Unserer Aufmerksamkeit und gleicher Absichten und Gesinnungen zu geben.

Da aber sowohl die Fortschritte der Wissenschaften selbst seit der Errichtung der Akademie, als die gröfsere Ausdehnung Unseres Reiches in den letzten Jahren, und das hieraus hervorgegangene Bedürfnifs einer vielseitigeren Ausbildung, ein offenbares Mifsverhältnifs zwischen dem Zwecke und den Mitteln des erwähnten Institutes hervorgebracht haben; so glauben Wir, Unsere Sorgfalt für die Vervollkommnung desselben und für die Beförderung der Wissenschaften und Künste überhaupt nicht besser an den Tag legen zu können, als indem Wir ihm nachstehende, sowohl seinem Stiftungszwecke, als den gegenwärtigen Verhältnissen angemessenere neue Einrichtung geben.

Wir verordnen demnach, wie folgt:

I. Die Akademie der Wissenschaften gehört als eine Central-Anstalt Unserem Gesammtstaate an, und hat ihren Sitz in der Haupt- und Residenzstadt.

II. Ihr nächster Zweck soll seyn, durch Nachdenken, Erforschungen, fortgesetzte Beobachtungen und andere Bemühungen entweder neue Resultate im Gebiete der Wissenschaften zu liefern, oder die alten ergiebiger zu machen, und sowohl jenen, als diesen zur Verbreitung des Wahren, Nützlichen und Schönen, Anwendung in Unserem Reiche zu verschaffen.

Zu diesem Zwecke soll eine Anzahl gelehrter und einsichtsvoller Männer ihr Leben ausschliessend den wissenschaftlichen Forschungen widmen, — in eine Gesellschaft an einem Orte verbunden, einander sich mittheilen, unterstützen und gegenseitig sich erregen; damit im Reiche der Wahrheit und der Kenntnisse hervorgebracht werde, was einzelne Kräfte, nähme man jede derselben auch als die möglich gröfste an, nie vermögen würden.

III. Wir wollen hiebei dem Forschungsgeiste durch bestimmte Weisungen keine Schranken setzen, und überhaupt den Zweck der Akademie nicht durch unmittelbare Anwendbarkeit der wissenschaftlichen Untersuchungen bedingen; jedoch ist diese davon keineswegs ausgeschlossen, und es sollen defshalb diejenigen Mitglieder, welche ihr Nachdenken mehr auf praktische Gegenstände, als auf theoretische Untersuchungen gerichtet haben, ihre Kräfte und ihren Fleifs vorzüglich dem Vaterlande widmen, und diejenigen unter ihnen werden

den den gröfsten Dank verdienen, welche die angemessensten Mittel, besonders zur Verbesserung der Agricultur, zur Belebung der Industrie, und vor allem zur Vertilgung der noch herrschenden, dem Kunstfleifse nachtheiligen Vorurtheile vorschlagen, und ihnen Eingang zu verschaffen trachten werden.

IV. Die wesentlichen Gegenstände der Akademie sind:

1. Philologie, alte und neue Litteratur, Philosophie im allgemeinen und höchsten Verstande, wo sie die Erforschung der Principien überall und nach allen Seiten hin zum Gegenstande hat; folglich Anfang, Mittel und Ende aller wissenschaftlichen Bildung, wie der theoretischen, so auch der praktischen, ja aller Geistescultur überhaupt ist.
2. Mathematik, und sämtliche Naturwissenschaften in der weitesten Ausdehnung.
3. Geschichte in ihrem ganzen Umfange, mit ihren Hülfswissenschaften.

V. Nach diesen Hauptgegenständen theilt sich die Akademie in drey Classen. Die erste Classe wird nicht in besondere Sectionen abgetheilt, weil die darunter begriffenen Erkenntnifse sich gegenseitig voraussetzen, und bedingen; — die zwey letzten Classen hingegen werden es zuträglich finden, sich weiter in Sectionen nach den Zweigen der einzelnen, hier mehr auseinander liegenden Wissenschaften abzutheilen.

Der historischen Classe liegt vorzüglich ob, die vaterländische Geschichte, Geographie, Statistik, Archäologie u. s. f. zum beson-

sonderen Gegenstande ihrer Nachforschungen und Arbeiten zu machen.

Sie soll sich daher vornehmlich damit beschäftigen, dafs sie alle darauf Bezug habende Denkmäler und Beiträge mit Fleifs und Kritik sammle, und aus denselben

a. die Berichtigung und Ergänzung der Monumentorum boicorum,

b. ein vollständiges geographisch-historisches Lexicon von Baiern, nebst andern historischen Sammlungen und Beiträgen, zu Stande bringe.

Die Classe der Mathematik und Naturwissenschaften wird sich vorzüglich beschäftigen mit der Untersuchung der gesamten inländischen Production und Industrie, und mit Vervollkommnung derselben.

VI. Die Akademie, als eine blos gelehrte Corporation, hat auf die Regierungsgeschäfte keinen unmittelbar leitenden oder unmittelbar einwirkenden Einfluss.

Sie wird jedoch dadurch in Verbindung mit der Staatsverwaltung gesetzt:

a. Dafs sie verpflichtet ist, der Regierung jede neue Entdeckung mitzutheilen, die entweder eines ihrer Mitglieder, oder irgend ein auswärtiger Gelehrter gemacht hat, sobald sie glaubt, dafs die praktische Anwendung derselben zu irgend einem gemeinnützlichen Zwecke beförderlich seyn könne.

b. Dafs die Regierung selbst über wissenschaftliche Gegenstände ihr Gutachten, so oft sie es angemessen findet, abfodert.

VII. Die Akademie setzt sich nicht nur mit den Akademien und gelehrten Instituten des Auslandes, sondern auch mit den vorhandenen gelehrten Anstalten in Unseren Erbstaaten in eine umfassende literärische Verbindung.

VIII. Die Resultate über Forschungen, hat die Akademie in fortlaufenden Jahrbüchern dem Publicum vorzulegen.

Aufserdem kann sie andere Ausarbeitungen nach eigenem Gutfinden, in selbst gewählten periodischen Schriften, oder besonderen Sammlungen unter ihrem Namen erscheinen lassen. Auch wird sie jährlich durch ein Programm die Gelehrten aller Länder zur Beantwortung aufzugebender Preisfragen einladen.

IX. Das Personale der Akademie soll künftig bestehen:

a. Aus einem Präsidenten.
b. Einem beständigen General-Secretär.
c. Classen-Secretären.
d. Ordentlichen, in München residirenden Mitgliedern. *)
e. Ehren-Mitgliedern.
f. Auswärtigen wirklichen Mitgliedern.
g. Correspondenten.
h. Adjuncten.
i. Zöglingen.

X. Der Präsident wird von Uns selbst ernannt. Wir werden dabey immer auf solche Männer Unsere erste Rücksicht nehmen, wel-

*) Hierzu kommen noch durch eine spätere Kön. Verordnung ausserordentliche wirkliche Mitglieder in München, die sich zu keinen bestimmten Arbeiten verbindlich machen, auf deren Beyhülfe aber in einzelnen Fällen zu rechnen ist.

welche ein unbestrittenes literärisches Ansehen, und anerkannte persönliche Würde für sich haben.

Der Präsident wacht über die genaue Beobachtung der Gesetze, und die Erfüllung der Pflichten eines jeden Mitgliedes oder Angehörigen des Institutes.

Er präsidirt in den allgemeinen Versammlungen, und, so oft er es zuträglich findet, auch in den besonderen oder Classenversammlungen. Er kann aufserordentliche Versammlungen zusammen berufen. Er unterzeichnet alle Ausfertigungen, welche unter dem Namen der Akademie geschehen, so wie er auch alles eröffnet, und an die Behörde austheilt, was an die Akademie gerichtet ist.

Ihm liegt insbesondere ob:

a. für die Erhaltung der guten Ordnung,

b. für die Erhaltung und Vervollkommung aller der Akademie beygegebenen Sammlungen und gewidmeten Anstalten,

c. für eine genaue Verwendung der für die Akademie bestimmten Gelder, nach denen unten vorkommenden näheren Vorschriften, zu sorgen,

d. am Schlufse des Jahres über den Zustand der Akademie im Allgemeinen, über die wichtigsten Arbeiten ihrer Mitglieder über alles, was in den Angelegenheiten des Institutes zu Unserer unmittelbaren Kenntnifs sich eignet, Berichte an Uns zu erstatten.

In Allem, was der Präsident zur Handhabung der Gesetze und der guten Ordnung vorschreibt, werden ihm die Mitglieder der Aka-

Akademie Folge leisten, ihm in solchen Weisungen nicht nur nicht widerstreben, sondern vielmehr ihrerseits mit zuvorkommendem Eifer auf den allgemeinen Zweck unter seiner Leitung hinarbeiten.

Auf den Fall seiner Abwesenheit oder sonstigen Verhinderung übernimmt der General-Secretär einstweilen die Leitung der Geschäfte.

Uebrigens erwarten Wir von ihm, dafs er die ihm anvertraute Leitung stets in dem hohen und liberalen Geiste führen werde, welcher das Institut durchaus beleben soll.

XI. Der General-Secretär wird von Uns selbst ernannt. Er contrasignirt die Ausfertigungen der Akademie. Siegel und Archiv sind in seiner Verwahrung. Er führt das Protocoll in den allgemeinen Versammlungen.

Er besorgt die Redaction der Jahrbücher der akademischen Arbeiten, verfafst die biographischen Notizen, und in besondern Fällen die Ehren-Reden auf die der Akademie durch den Tod entrissenen Mitglieder.

Er redigirt den Jahrsbericht und die übrigen allgemeinen Berichte zur Regierung.

Er verfertiget, mit Beihülfe der Classen-Secretäre, die Auszüge aus den gekrönten Preisschriften, und liest sie in den öffentlichen Versammlungen vor. Er verzeichnet alles, was zur fortlaufenden Geschichte der Akademie gehört, und ist überhaupt unter der Oberleitung des Präsidenten ihr allgemeiner Geschäftsführer in allem, wo dieselbe als ein Gesamtes in Betracht kommt.

XII. Die Classen-Secretäre werden von Uns selbst benannt.

Sie vertreten die Stelle der ehemaligen Directoren, geben in Abwesenheit des Präsidenten und General-Secretärs die Gegenstände der Verhandlung in den Versammlungen ihrer Classen an, führen das Protocoll, und besorgen die Ausfertigung der Beschlüsse, führen die Correspondenz der Classe, nehmen in Empfang, was besonders an dieselbe gerichtet ist, und unterstützen den General-Secretär vorbereitend in der Redaction der Jahrbücher.

Ausserordentliche Versammlungen einer Classe werden von den Classen-Secretären dem Präsidenten und dem General-Secretär, und von diesem allen Mitgliedern angezeigt.

XII. Wir bestimmen zwar vorläufig, dafs künftig die Akademie ihre Mitglieder durch eigene Wahl, mit Vorbehalt Unserer jedesmaligen Bestätigung, zu ersetzen haben soll; dieses Wahlrecht soll aber erst dann in Anwendung gebracht werden, wenn die Akademie vollständig eingerichtet, und mit hinreichenden eigenen Fonds versehen seyn wird. *)

Vorerst behalten Wir Uns sofort die Ernennung aller ordentlichen Mitglieder vor, und erwarten über die feste Bestimmung ihrer Zahl, und der künftigen Wahlordnung ein Gutachten von dem Präsidenten der Akademie.

Bis dahin werden wir Uns bey jeder Benennung neuer Mitglieder durch das Organ des einschlägigen Ministeriums mit dem Präsidenten besonders berathen.

In-

*) Eine königliche Verordnung setzte unter d. 9. Jul. 1809 diese Wahlformen fest; sie werden in der Geschichte des eben genannten Jahres mitgetheilt werden.

Inzwischen setzen Wir fest:

1. Dafs jeder, der als ordentliches Mitglied aufgenommen werden soll, der gelehrten Welt durch schriftstellerische Werke von anerkanntem Verdienste, oder durch wichtige Entdeckungen bekannt, auch von ganz unbescholtenem Charakter seyn müsse.
2. Dafs Niemand, der sonst ein öffentliches Amt in irgend einem Fache des Staatsdienstes bekleidet, ordentliches, frequentirendes Mitglied der Akademie seyn könne.

Ausnahmen von dieser Verfügung können nur für solche Staatsdiener eintreten, welche nicht nur durch ihre unmittelbare praktische Beschäftigung zugleich zu beständigen theoretischen Erforschungen geführet, sondern auch durch die Art ihrer Amtsgeschäfte durchaus nicht gehindert sind, an den Verhandlungen und Arbeiten der Akademie, nach der nun eingeführten Ordnung, Theil zu nehmen.

XIV. Die Pflichten des ordentlichen Akademikers liegen unmittelbar im Zwecke der Anstalt. Seine wesentliche Verbindlichkeit ist, mit aller Kraft für die Erweiterung und Vervollkommnung der Wissenschaft, der er sich gewidmet hat, zu arbeiten.

Der Präsident wird jedes Mitglied, das sich persönliche Angriffe, beleidigende Ausfälle gegen andere erlaubt, durch geeignete Erinnerungen in die Gränzen der Mäfsigung zurückweisen, und im Falle des Bedürfens durch Ahndungen dazu nöthigen.

Er wird mit Strenge darüber wachen, dafs in allen Verhandlungen der Akademie jener Geist der Heiterkeit und Ruhe ungestört walte, unter dessen Obhut die Wissenschaften am besten gedeihen.

Uebrigens soll jedes Mitglied in der freyen Behauptung seiner Meinungen ungekränkt seyn, wobey man nur erwartet, dafs es dieselben mit Bescheidenheit äufsere.

XV. Auswärtige Mitglieder werden, wenn sie anwesend sind, wie Ehrenmitglieder behandelt.

XVI. Die ordentlichen Mitglieder der Akademie, welche sich ihr ausschliefsend gewidmet haben, und nicht schon eine andere, nach obigen Bestimmungen mit einem Akademiker vereinbarliche, mit Einkünften versehene Stelle bekleiden, werden verhältnifsmäfsig besoldet, und wenn ihnen von Uns kein höherer Charakter ertheilet worden ist, so geniefsen sie den Rang der höheren administrativen Stellen, und ihre Wittwen und Waisen werden nach der Pensions-Pragmatik behandelt, wenn bey ihrer Annahme nichts besonderes hierüber zu ihrem gröfseren Vortheile bestimmt worden ist.

XVII. Jedem Mitgliede stehet frey, die Akademie zu verlassen. Zur wirklichen Ausschliefsung aber wird Unsere ausdrückliche Sanction erfodert.

XVIII. Die Zöglinge sind der Akademie beygegeben, um von ihr in den verschiedenen wissenschaftlichen Fächern die vollendetere Ausbildung zu erhalten. Jeder Zögling wird zu dem Ende einem der ordentlichen Mitglieder zur besonderen Leitung übergeben. Die natürlichen Anlagen und schon erworbenen wissenschaftlichen Kenntnisse, und die darauf gegründete freye Wahl bestimmen das Fach, dem jeder Zögling sich widmen wird.

Die

Die nähere Bistimmung über die Art der Ausbildung wird bey jedem einzelnen dem Ermessen des Präsidenten, der die einschlägigen Classen darüber vernehmen wird, anheim gestellt, welcher hierbey auf die Individualität eines jeden die geeignete Rücksicht nehmen wird.

Die Zöglinge sollen nach dem Vorschlage der Akademie auch auf Reisen geschickt werden, und in diesem Falle werden die dafür erfoderlichen Kosten aus dem Fonds der Akademie bestritten.

Die Zöglinge sollen aus Inländern gewählet werden, welche durch sittliches Betragen, Talente und wissenschaftliche Fortschritte sich ausgezeichnet haben. Ihre Aufnahme muſs von Uns genehmiget werden.

XIX. Die geprüften, und nach dem Urtheile des Präsidenten und der einschlägigen Classe zu einem hinreichenden Grade von Vollkommenheit gebildeten Zöglinge werden mit Unserer Genehmigung zu Adjuncten befördert, welche als die eigentlichen Gehilfen der Akademie anzusehen sind. Sie wohnen den Classen-Versammlungen mit einer deliberativen Stimme bey, und nehmen Antheil an allen Arbeiten der Akademie in dem Fache, dem sie sich gewidmet haben.

Sie haben jährlich wenigstens zwey Abhandlungen zu liefern, und wenn sie auf diese Art fortgesetzte Beweise ihres Fortschreitens gegeben haben, so concurriren sie zu den Lehrstellen auf Unseren Gymnasien, Lyceen und Universitäten, oder zu erledigten Stellen der Akademie; und es soll auch auf ihre Beförderung vorzügliche Rücksicht genommen werden. Nimmt im Gegentheile ihr Fleifs oder

ihr

ihr Fortschreiten während der Probezeit ab, so kann auf ihre Entlassung bey Uns angetragen werden.

Es sollen auf den Etat Unserer Akademie verhältnifsmäfsige Gehalte für die Adjuncten sowohl, als für die Zöglinge in Vorschlag gebracht werden.

Uebrigens sind die Adjuncten nicht nothwendig aus Zöglingen zu wählen.

XX. Zu Ehrenmitgliedern werden solche einheimische oder auswärtige Individuen gewählt, welche nach ihren Verhältnissen die Bedingungen zu ordentlichen Mitgliedern nicht erfüllen, aber sonst durch ihre Kenntnisse und ihre Liebe zu den Wissenschaften zur Beförderung des Zweckes der Akademie beytragen können. Die Akademie legt ihnen keine Pflichten auf; aber es steht ihnen frey, mit Erlaubnifs des Vorstandes den Sitzungen beyzuwohnen, und Abhandlungen vorzulesen, oder einzusenden, welche, wenn sie des Druckes würdig befunden werden, in den Acten der Akademie, oder in irgend eine andere akademische Sammlung aufzunehmen sind.

Zu auswärtigen Mitgliedern und Correspondenten werden von den berühmtesten auswärtigen Gelehrten diejenigen ausersehen, von welchen die Akademie durch eine solche Beygesellung sich eine gewisse Mitwirkung bey ihren Arbeiten versprechen kann.

XXI. Alle Jahre hält die Akademie an einem noch zu bestimmenden Tage *) eine feyerliche Versammlung, zu welcher, nebst den

*) Es ist dazu der Maximilianstag, der 12. October, von der Akademie festgesetzt worden.

den ordentlichen Mitgliedern, nicht nur alle hier anwesenden Ehrenmitglieder, sondern auch alle ausgezeichneten Liebhaber und Beschützer der Wissenschaften eingeladen werden.

In dieser Versammlung stattet der General-Secretär über die Arbeiten der Akademie während des verflossenen Jahres öffentlichen Bericht ab. Es werden ferner in dieser Versammlung die Auszüge aus den gekrönten Preisschriften bekannt gemacht, die Namen der Gelehrten, welchen die Preise zuerkannt worden sind, und die neuen Preisfragen für das künftige Jahr proclamirt. Die Namen der Gelehrten, welche die Akademie im Laufe des Jahres sich beygesellet hat, werden ebenfalls angezeigt; auch einige biographische Notizen über diejenigen Mitglieder gegeben, welche der Tod ihr geraubt hat.

Die Akademie behandelt überhaupt in allgemeinen Versammlungen, deren bis zu ihrer näheren Bestimmung wenigstens eine in jedem Monate gehalten werden soll, die Gegenstände, welche auf das Ganze derselben Bezug haben.

Die besonderen Versammlungen der Classen und Sectionen sind vorzüglich zur Behandlung solcher wissenschaftlicher Gegenstände bestimmt, welche einem besonderen Fache ausschliefsend angehören.

XXII. Unter den Akademikern selbst hat keine Verschiedenheit des Ranges statt. In den Versammlungen sitzen zur Rechten des Präsidenten die anwesenden Ehrenmitglieder, zur Linken der General-Secretär und die ordentlichen Mitglieder nach der Classenfolge. In der Classe nehmen die Mitglieder nach dem Alter ihrer Aufnahme Platz.

Uebri-

Uebrigens genieſsen die Akademiker auſser ihren Versammlungen den ihnen oben zugesicherten Rang, und die damit verbundenen Vorrechte; auch ist für das gesammte Personale der Akademie und der damit verbundenen Anstalten eine eigene Uniform bestimmt. *)

§. XXIII. und XXIV. enthalten die Ernennung des damaligen Personals; man sehe es vollständiger aufgezählet in dem gleichfolgenden Abschnitte b.

XXV. Wir setzen mit der Akademie in unmittelbare Verbindung:

A. Unsere Hof- und Central-Bibliothek zu München.

B. Das Naturalien-Kabinet.

C. Das Kabinet der physikal. und mathematischen Instrumente.

D. Das polytechnische Kabinet.

E. Das chemische Laboratorium.

F. Das Münzkabinet und das Antiquarium.

G. Das astronomische Observatorium.

Für

*) Diese Uniform besteht, nach der darüber unt. 19. Jun. 1807 erlassenen Vorschrift, in einem Kleid von dunkelblauem Tuche, mit kramoisinrothem Samtkragen, und einer reichen Goldstickerey von ineinander geschlungenen Eichenlaub und Lorbeerzweigen; die Staatskleidung hat diese Stickerey durchaus; die kleine Uniform, auf dem Kragen, Aufschlägen und Taschenklappen; der Frak nur auf dem Kragen. Die Unterkleider sind von weiſsem Tuche. S. Regierungsblatt 1807 Nro. XXXII., wo auch die Zeichnung der Stickerey zu finden ist.

Für einige noch fehlende Anstalten wird nach dem Vorschlage der Akademie in der Folge gesorgt werden. *)

Wir werden zu den ersten Vorstehern dieser Sammlungen und Anstalten allezeit solche Männer ernennen, welche die Eigenschaften eines Akademikers in sich vereinigen, weshalb jeder erste Vorsteher derselben durch seine Stelle zugleich ordentliches Mitglied der Akademie ist.

Die §§. XXVI. — XXXII. enthalten Vorschriften über Verwaltung der Bibliothek und der andern Sammlungen, die sich mit den später hinzu gekommenen Bestimmungen, im akademischen Taschenbuche für 1809, p. 56 ff. finden.

XXXIII. Der Präsident hat dafür Sorge zu tragen, dafs

a. vor allem über alle Sammlungen vollständige Inventarien durch eigene Commissionen hergestellt werden.

b. Von diesen Inventarien sollen vidimirte Abschriften zum Ministerium des Inneren eingesendet werden.

c. Alles, was zu diesen Sammlungen jedes Jahr beygeschafft wird, mufs fortsetzungsweise in den Inventarien nachgetragen werden.

d. Jährlich ist vom Präsidenten selbst, mit Beyziehung des General-Secretärs und eines Mitgliedes aus jeder Classe, eine durchgängige Untersuchung sämtlicher, der Akademie untergebenen Sammlungen und Anstalten vorzunehmen, und über deren Resultat Bericht an Uns zu erstatten.

XXXIV. Mit Einschlufs des Fonds der vormaligen Akademie der Wissenschaften zu Manheim, welchen Wir der hiesigen, worin

*) Diese sind: der botanische Garten und die anatomische Anstalt, an deren Herstellung bereits gearbeitet wird.

diese fortgesetzt wird, zugewiesen haben, werden Wir einen hinlänglichen unabhängigen Fonds bestimmen, und bis dahin zur Bestreitung ihrer Bedürfnisse das Erfoderliche auf Unsere Central - Staats-Casse übernehmen.

(Die im XXXV. §. vorgeschriebene Art der Rechnungsablegung ist durch das spätere allerhöchste Dotations - Rescript auf andere und noch bestimmtere Weise festgesetzt worden.)

XXXVI. Zum Local der Akademie und der damit verbundenen Anstalten bestimmen Wir das vormalige Jesuiten - oder Maltheser - Gebäude *).

XXXVII. Wir wollen, dafs nach diesem neuen Grundplane die Akademie unverzüglich in Thätigkeit gesetzt werde; der Präsident hat es sich sodann zur nächsten Angelegenheit zu machen, die hier noch unbestimmt gelassenen Puncte zu Unserer endlichen Entscheidung vorzubereiten.

Gegeben in Unserer Haupt- und Residenzstadt München, am ersten Tage des Monats May, im eintausend achthundert und siebenten Jahre, Unseres Reiches im zweyten.

MAX JOSEPH.

Freyherr v. Montgelas.

Auf königlichen allerhöchsten Befehl
von Krempelhuber.

*) Der Bau im Innern des Gebäudes zum Vortheil der Bibliothek und der andern Sammlungen ist in dem Jahre 1808 beendet worden; durch einen neuen Anbau, der schon festgesetzt ist, wird der noch nöthige Raum gewonnen werden.

b) Mitglieder.

Verzeichnifs

aller residirenden, Ehren-, auswärtigen, und correspondirenden Mitglieder der K. Ak. d. Wiss. *)

Der König.

A. Ordentliche, zu München residirende Mitglieder.

Jacobi, Präsident. 1805. **)
Schlichtegroll, General-Secretär. 1807.

Philologisch - Philosophische Classe.

(Secret. u. Dir. Frhr. v. Aretin.)

Frhr. v. Aretin 1799.
Hardt 1799.
F. Baader 1801.
Schelling 1806.
Weiller 1806.
Babo 1807.
Jacobs 1807.

Mathematisch - Physicalische Classe.

(Secr. u. Dir. Frhr. v. Moll.)

Grünberger 1776.
Imhof 1791.
Güthe 1791.
I. Baader 1796.
v. Riedl 1796.
Flurl 1797.

*) Durch eine allerhöchste Entschliefsung v. 19. März 1808 ist es uns vergönnt, den erhabenen Namen unseres Königs, der schon seit 1781 unter den Ehrenmitgliedern aufgeführt wurde, an die Spitze unseres Institutes, das Ihm sein neues Leben verdankt, setzen zu dürfen.

**) Jahr der Aufnahme, so wie bey allen folgenden.

Petzl 1802.
Schiegg 1803.
Ellinger 1804.
Seyffer 1804.
Ritter 1804.
Sömmerring 1805.
Frhr. v. Moll 1805.
Wiebeking 1807.
Gehlen 1807.

Historische Classe.

(Secr. u. Dir, Westenrieder.)

Westenrieder 1777.
v. Krenner 1781.
v. Pallhausen 1799.
Reinwald 1800.
Streber 1803.
Breyer 1806.
Wolf 1806.

B. Wirkliche auserordentliche Mitglieder zu München.

Niethammer I. Cl. 1808.
Neumann II. Cl.
Reichenbach II. Cl.
Schell II. Cl.

C. Ehrenmitglieder.

(Nach dem Jahr der Aufnahme.)

Gr. v. Spreti 1759.
Gr. v. Törring-Seefeld (Ant.) 1765.
Gr. v. Morawitzky 1766.
Gr. v. Larosée 1772.
Frhr. v. Cronegg 1774.
Gr. v. Törring-Guttenzell 1775.
Herzog Wilhelm in Baiern, H. D. 1778.
Schubauer 1780.
Frhr. v. Stengel (St.) *in Bamberg* 1781.
Frhr. v. Haefelin 1782.
Frhr. v. Montgelas 1784.
Gr. v. Auersperg *in Passau.*
Ruedorfer.
Frhr. v. Flachslanden.
Frhr. v. Lilgenau.
Gr. v. Rumford 1785.
Bar. Banks *in London.*
v. Obernberg 1788.

Fürst-

Fürstabt v. St. Emmeran 1790
Frhr. v. Weichs 1795.
Frhr. v. Schütz.
Sutner.
S. K. H. der Kronprinz von Baiern 1799.
Gr. v. Törring-Seefeld (Clem.)
Lipowski.
Kirschbaum 1800.
Fessmair 1801.
Praendl.
Oeggl.
Frhr. v. Stengel (Georg.)
Haberl (Fr. Xav.)
v. Zentner.
Wissmair 1803.
Frhr. v. Frauenberg 1804.
v. Branca.
v. Mann.
Samet.
Denon *in Paris* 1805.
Sr. H. d. Fürst Primas.
Vogler *in Darmstadt.*
Frhr. v. Hompesch 1807.
Frhr. v. Aretin (A.)
v. Stichaner.
Schenk.
Frhr. v. Hartmann.
Feuerbach.
Ringel.
Pfeffel *in Colmar* 1808.
Gr. v. Reigersberg.
Cher. de Bray.
Frhr. v. Werneck.
Besnard.
Fischer.
Sambuga.
Gr. v. Elking *in Tyrol.*

D. Auswärtige Mitglieder *).

(a. ordentliche. b. correspondirende.)

Philologisch - Philosophische Classe.

a.

Baader *in Ulm* 1797.
Böttiger *in Dresden.*
Boutterweck *in Göttingen.*
Bucher *in Engelbrechtsmünster* 1783.
Degerando *in Paris.*
Eichhorn *in Göttingen.*

Eschen-

*) Nach dem Alphabet, mit beygesetztem Jahre der Aufnahme; bey welchem Namen sich kein Jahr findet, da ist 1808 zu verstehen.

Eschenburg *in Braunschweig.*
Feder *in Hannover.*
Fichte *in Berlin.*
v. Gerstenberg *in Altona.*
v. Göthe *in Weimar.*
Gregoire *in Paris.*
Harles *in Erlangen.*
Hartleben *in Freyburg* 1795.
Henke *in Helmstädt* 1776.
Herman *in Leipzig.*
Heyne *in Göttingen.*
Jacobi *in Freyburg.*
Kleuker *in Kiel.*
v. Köhler *in St. Petersburg.*
Millin *in Paris.*
Morellet *in Paris.*
Neumann *in Wien.*
Nicolai *in Berlin* 1781.
Paulus *in Nürnberg.*
Pestalozzi *in Yverdun.*
Platner *in Leipzig.*
Reinhold *in Kiel.*
Schnurrer *in Tübingen* 1801.
Schütz *in Halle.*
Suard *in Paris.*
Sterzinger *in Palermo* 1780.
Traiteur in Manheim.
Visconti *in Paris.*
Voss *in Heidelberg.*
Weishaupt *in Gotha.*
Wieland *in Weimar.*
Wolf *in Berlin.*
Zapf *in Augsburg.*
Zoega *in Rom.*

b.

Creuzer *in Heidelberg.*
Eichstädt *in Jena.*
Fries *in Heidelberg.*
Levezow *in Berlin.*
Manso *in Breslau.*
Münter *in Koppenhagen.*
v. Murr *in Nürnberg.*
Reuss *in Göttingen* 1803.
Schaeffer *in Leipzig.*
Schlegel (A. W.) *in Copet.*
Schleiermacher *in Berlin.*
Spalding *in Berlin.*
Stieglitz *in Leipzig.*
Tennemann *in Marburg.*
Uhden *in Berlin.*
Vanderbourg *in Paris.*
Vater *in Halle.*
Villers *in Lübeck.*

Mathematisch - Physicalische Classe.

1. *Astronomie.*

a.

Beigel *in Dresden* 1781.
Bode *in Berlin.*
Bouvard *in Paris.*
Cagnoli *in Verona.*

Clar-

Clarke *in Paris.*
Heinrich *in Regensburg* 1789.
Herschel *in London.*
Lagrange *in Paris.*
Laplace *in Paris.*
Maskelyne *in Greenwich.*
Messier *in Paris.*
Piazzi *in Palermo.*
Triesnecker *in Wien.*
Frhr. v. Zach *in Eisenberg.*

b.

Barry *in Mannheim.*
Gauss *in Göttingen.*
Henry *in Paris.*
Olbers *in Bremen.*
Schroeter *in Lilienthal.*

2. *Mathematik, Mechanik, Analysis.*

a.

Carnot *in Paris.*
Fuss *in St. Petersburg.*
Klügel *in Halle.*
Langsdorf (C. Cor.) *in Heidelberg.*
Mauduit *in Paris.*
Monge *in Paris.*
Prony *in Paris.*

b.

Daetzl *in Landshut.*
Knogler *in Ingolstadt.*
Le Sage *in Paris.*
Magold *in Landshut.*

3. *Physik.*

a.

Achard *in Berlin* 1778.
Arbuthnot *in Regensburg* 1771.
Cotte *in Montmorency.*
Deluc *in Paris.*
v. Humbold (A.) *in Berlin.*
Jenner *in London.*
Landriani *in Wien.*
van Marum *in Harlem.*
de la Metherie *in Paris.*
Pickl *in Eichstädt.*
Reimarus *in Hamburg.*
Volta *in Pavia.*
Weber *in Dillingen.*
Wehrs *in Hannover.*
Weiss *in Leipzig.*

b.

Aldini *zu Bologna* 1804.
Amoretti *in Mailand.*
Assalini *in Mailand.*
Biot *in Paris.*
Brugmans *in Leiden.*
Brunel *in Beziers.*
Cadet de Vaux *in Paris.*
Careno *in Wien* 1800.

Clad-

Chladni *in Wittenberg* 1804.
Configliacchi *in Pavia.*
Dalton *in London.*
Erman *in Berlin.*
Friedländer *in Paris.*
Gay-Lussac *in Paris.*
Gilbert *in Halle.*
Gruner *in Jena.*
Kries *in Gotha.*
Larrey *in Paris.*
Mayer *in Göttingen.*
Parrot *in Dorpat.*
Pfaff *in Kiel.*
Pfaff *in Dorpat.*
Pictet *in Genf.*
Schmidt *in Gieſsen.*
Stahl *in Landshut.*
Tilloch *in London.*
Voigt *in Jena.*

4. *Chemie.*

a.

Berthollet *in Paris.*
v. Crell *in Helmstädt.*
Fourcroy *in Paris.*
Gahn *in Stockholm.*
Hatchet *in London.*
Klaproth *in Berlin.*
v. Mons *in Brüssel* 1805.
Proust *in Madrit.*
Vauquelin *in Paris.*
Winterl *in Pest.*

b.

Berzelius *in Stockholm.*
Bladgen *in London.*
Brugnatelli *in Pavia.*
Bucholz *in Erfurt.*
Chenevix *in Paris.*
Collet-Descotils *in Paris.*
Davy *in London.*
Desormes *in Paris.*
Eckeberg *in Stockholm.*
Giobert *in Turin.*
Höpfner *in Bern.*
Mojon *in Genua.*
Morrechini *in Rom.*
Nicholson *in London.*
Sanssure *in Paris.*
Vrolik *in Leyden.*
Wollaston *in London.*

5. *Allgemeine Naturgeschichte.*

a.

Blumenbach *in Göttingen.*
Kielmair *in Tübingen.*
Pallas *in Cherson.*
v. Schreber *in Erlangen.*
Sparmann *in Upsala.*
Succow *in Heidelberg.*
Thunberg *in Upsala.*

b.

b.

Langsdorf *in St. Petersburg.*
Link *in Rostock.*
Tilesius *in Petersburg.*

6. *Zoologie, Anatomie.*

a.

Bonn in Amsterdam.
Cuvier *in Paris.*
Fischer *in Moskau.*
Geoffroy St. Hilaire *in Paris.*
Lamark *in Paris.*
Latreille *in Paris.*
Moscati *in Mailand.*
Scarpa *in Pavia.*
Walther *in Berlin.*
Zimmermann *in Braunschweig.*

b.

Albers *in Bremen.*
Bechstein *in Meinungen.*
Cavolini *in Neapel.*
Esper *in Erlangen.*
Illiger *in Braunschweig.*
Mascagni *in Siena.*
Panzer *in Hersbruck.*
Poli *in Neapel.*
Walther *in Landshut.*

7. *Botanik.*

a.

Grimm *in Gotha.*
Frhr. v. Jacquin (N. J.) *in Wien.*
Jussieu *in Paris.*
Mutis *in Madrit.*
Schrank *in Landshut.*
Smith *in London.*
Gr. v. Sternberg *in Regensburg.*
Swartz *in Upsala.*
Wildenow *in Berlin.*

b.

Bonpland *in Paris.*
Descandolles *in Paris.*
Gr. v. Hoffmannsegg *in Berlin.*
Huber *in Ebersberg* 1792.
Frhr. v. Jacquin (J. F.) *in Wien.*
Medicus *in Landshut.*
Römer *in Zürich.*
Roth *in Bremen.*
Schwägrichen *in Leipzig.*
Vaucher *in Genf.*

8. *Mineralogie.*

a.

Faujas de St. Fond *in Paris.*
Haüy *in Paris.*
Werner *in Freyberg.*

b.

Buch, *auf Reisen.*
Chierici *aus Rom, auf Reisen.*
Ebel *in Frankfurt am Mayn.*
Gautieri *in Novarra.*
Gillet-Laumont *in Paris.*
Gimbernat *aus Spanien.*
Herrgen *in Madrit.*
Hisinger *in Stockholm.*
v. Hoff *in Gotha.*
Karsten *in Berlin.*
Lupin *in Memmingen.*
Mohs *in Wien.*
Nose *in Elberfeld.*
v. Schlotheim *in Gotha.*
Schumacher *in Koppenhagen.*
Wad *in Koppenhagen.*
Wagner *in Schwatz.*

Historische Classe.

a.

Beck *in Leipzig.*
Braun *in Augsburg.*
v. Dohm *in Cassel.*
Ebeling *in Hamburg.*
Gemeiner *in Regensburg* 1785.
Heeren *in Göttingen.*
Hegewisch *in Kiel.*
v. Hellersberg *in Landshut* 1797.
Koch *in Strafsburg.*
Kornmann *in Prüfening* 1797.
Mannert *in Landshut.*
Meiners *in Göttingen.*
Meusel *in Erlangen.*
v. Müller *in Cassel.*
Frhr. v. Schlieffen *in Cassel.*
v. Schlözer *in Göttingen* 1769.
v. Schultes *in Coburg.*
v. Spittler *in Stuttgard.*
Storch *in St. Petersburg.*
Zirngiebl *in Regensburg.*

b.

Brandner *in Passau* 1802.
v. Engel *in Wien.*
Fischer *in Ansbach* 1803.
Führer *in Fürstenfeld* 1796.
Galletti *in Gotha.*
Günther *in Tegernsee.*
Holzinger *in Wörth* 1796.
Hübner *in Ingolstadt* 1804.
v. Klökl *in Rosenheim* 1801.

Majer

Majer in Schleiz 1802.
Mayer *in Gelbelsee.*
Milbiller *in Landshut.*
Moritz *in Ensdorf.*
Nagel *in Moosburg* 1803.
Redenbacher *in Pappenheim.*
Gr. v. Reisach *in Augsburg.*
Gr. v. Reisach *in Monheim.*
Rid *in Rottenbuch* 1790.
Schwaiger *in Rottenbuch* 1784.
Stark *in Regensburg.*
Stumpf *jetzt in München.*
Ströber *in Wolfartshausen* 1792.
Winter *in Landshut.*
Zauner *in Salzburg* 1861.

E. Adjuncten.

Waller 1807.

F. Eleven.

c. Personal

der mit der Königl. Ak. d. Wiss. verbundenen Institute und der Administrations-Commissionen über dieselben.

Kön. Central-Staats-Bibliothek.

Christoph. Frhr. v. Aretin, Director.
Hofr. Hamberger, Bibliothekar.
Rath Hardt, — Scherer, } Unterbiblioth.
Bernhard, Custos.
Rath Wigard —
Schmid, Custos.
Schrettinger, —
Rhein, Unt. Custos.
Schrankello, Secretär.
Docen, Scriptor.
Roth —

Vier Diener.

Bibliotheks-Admin. Commission.

Der Präsident der K. Ak. d. Wiss.	Jacobs, I. Cl.
Der Generalsecretär.	Güthe, II. Cl.
Die drey Classensecretäre. *)	Breyer, III. Cl.
Weiller, I. Cl.	Hamberger, Bibliothekar.

Attribut der ersten Classe.

Antiquarium.

Conservator: Jacobs.

Administrations-Commission.

Der Secretär der ersten Classe. Der Conservator.
Weiller, als Mitglied der I. Cl.

Attribute der zweyten Classe.

I. Naturhistorische Apparate.

a. Naturalien-Cabinet.

Conservator: Petzl. 1 Cabinetsdiener.

b. Botanischer Garten.

Conservator: Güthe. 1 Untergärtner.

c. Anatomisches Institut.

Conservator: Sömmerring.

Ad-

*) Der Secretär der ersten Classe ist jetzt zugleich Bibliothek-Director.

Administrations-Commission der naturhistorischen Apparate.

Der Secretär der zweyten Classe. Die drey Conservatoren. Flurl, als Mitglied der Classe.

II. Mathematisch-Physikalische Apparate.

a. Mathematisch-Physikalisches Kabinet.

Conservator: Imhof.

b. Polytechnisches Kabinet.

Conservatoren: { J. Baader. / Wiebeking.

c. Sternwarte.

Conservator: Seyffer. 1 Diener.

d. Chemisches Laboratorium.

Conservator: Gehlen.

Administrations-Commission der mathematisch-physikalischen Apparate.

Der Secretär der zweyten Classe. Die fünf Conservatoren. v. Riedl, als Mitglied der Classe.

Attri-

Attribut der dritten Classe.

Münz-Cabinet.

Conservator: Streber. 1. Cabinetsdiener.

Administrations-Commission.

Der Secretär der dritten Classe. Der Conservator.
v. Krenner, als Mitgl. d. III. Cl.

---

d. Oeffentliche Sitzungen.

Die erneuerte Akademie wurde den 27. Julius 1807 in einer allgemeinen Sitzung eröffnet. Nach Verlesung der Constitutionsurkunde und nachdem die anwesenden Mitglieder eidlich verpflichtet worden, sprach der Präsident „über den Geist und Zweck gelehrter Gesellschaften" *), um, auf der neu eröffneten Laufbahn, das Ziel der Bestrebungen und Hoffnungen bestimmt zu bezeichnen.

Es geschieht nur allzuleicht, dafs die Errichtung gelehrter Anstalten, wenn sie, von dem Staate sanctionirt und ausgestattet, die Augen des Publicum auf sich ziehn, dem Standpuncte eines jeden Beschauers gemäfs, die mannichfaltigsten Erwartungen erregt, und dafs die Ungeduld, diese zu befriedigen, die wissenschaftlichen Bestre-

*) München b. Fleischmann. 1807. 4. 78 S.

strebungen ihrer Mitglieder selbst von dem höchsten Ziele nach dem niedrigern ablenkt. Das gemeine Leben, die Handwerke und Künste, die mannichfaltigen Zweige der Staatswirthschaft stehen mit den Wissenschaften in einer nähern oder entferntern Berührung; und so erwartet gern ein jeder von einer Akademie der Wissenschaften zunächst einen günstigen Einfluſs auf das, wovon er selbst zunächst Vortheil oder Schaden erfährt; nützliche Erfindungen, brauchbare Maschinen, heilsame Vorschläge zu Ersparnissen und tausenderley anderes, was gut, nützlich und wünschenswerth ist. Aber das Gute ist doch nicht überall gut, das Wünschenswerthe in gewisser Absicht nicht das Vortreffliche überhaupt, und am wenigsten ein taugliches Ziel für die Wissenschaft. Wie die Tugend, so soll auch die Wissenschaft ihren Zweck in sich selbst haben (S. 7.); sie soll frey seyn und, ohne Streben nach aufsen, durch Selbstgenügsamkeit ihre eigenthümliche Würde und göttliche Abkunft beurkunden. Dieses ist so gewifs, daſs in dem Augenblick, wo die Wissenschaft einem andern Zwecke dienstbar wird, der nicht aus dem ursprünglichen Triebe nach Erkenntniſs unmittelbar quillt, sie nicht nur ihre Würde verliert, sondern auch selbst für jene Zwecke versiegt. Jenes vergessen die Ganzirdischen gern, „die sich keines unmittelbaren Triebes aufser jenem bewufst sind, den der Mensch mit den Thieren gemein hat; des Triebes nämlich zur Lust, zum Vergnügen, zum sinnlichen Lebensgenufs; denen also, was dieser Trieb bezweckt, als letzter und höchster Zweck allein vor Augen steht." (S. 11.); aber das letztere sollten sie doch nicht übersehen, indem sie practische Nützlichkeit, Handlangerey für das gemeine Leben und brauchbare Resultate verlangen. „Die Geschichte der Erfindungen

be-

beweist, dafs die wichtigsten und nützlichsten derselben, sich erst hintennach und unvermuthet aus solchen Anstrengungen des Geistes ergeben haben, von denen gerade dieser Gewinn sich auf keine Weise ahnden liefs." (S. 12.) Das kostbare Erz der Wissenschaft wird aus den Tiefen des Geistes zu Tage gebracht, zu tausendfältigem Gebrauch, dem gemeinsten, wie dem edelsten; aber indem es sich in dem geheimen Schoose der Natur erzeugt, gedenkt die schaffende Kraft keines Zweckes, als des der Befriedigung des schöpferischen Triebes. Wollte daher eine Regierung, bey der förmlichen Errichtung von gelehrten Gesellschaften, die Bestrebungen derselben nur auf Nützlichkeit bedingen, oder sie durch blofs nationale und provinziale Zwecke beschränken, oder wollten die Mitglieder derselben, unter der Voraussetzung einer solchen Absicht, über dem bedingten Streben nach practischer Anwendung, das freye wissenschaftliche Streben nach Erweiterung der Einsicht vergessen, und da als Handlanger dienen, wo sie als Architecten gebieten könnten, so würde diefs nicht nur ein schmähliches Verkennen der Natur der Wissenschaft, sondern ein unbesonnenes Zerstören der eigenen Zwecke seyn. Wenn daher eine grofsdenkende und weise Regierung Akademien stiftet, so kann sie dabey keine andere Absicht haben, als durch die Vereinigung zerstreuter Kräfte eine mächtiger wirkende Gesammtkraft zu bilden; die schnellste und mannichfaltigste Mittheilung neuer Ideen zu befördern; auch das fremdartig scheinende auf solche Weise in nähere Berührung zu bringen; die Einseitigkeit zu zerstören, und wissenschaftlichen Gemeingeist zu fördern. (S. 17.). Gelingt es ihr, sich zu dieser Höhe und in diesen reinen Aether zu erheben, so wird ihr Daseyn schon, nicht blofs dem Volke, dem

sie

sie zunächst angehört, sondern der ganzen Menschheit heilsam und wohlthätig seyn; und, ohne dafs auch nur ein einziges practisches Resultat ihrer Bemühungen da stünde, würde die Reinheit ihres Strebens, wie die belebenden Ausflüsse der Sonne, das Gedeihen aller Wissenschaft und jeder Vortrefflichkeit fördern. Die Weltleute selbst im ausnehmenden Verstand, welche nichts seyn wollen als das, und sich von der Mühe wissenschaftlicher Anstrengungen zu retten glauben, wenn sie die Anwendbarkeit der Wissenschaft auf das Leben läugnen, auch diese würden einzeln ergriffen werden, und allmählig dem Wahne entsagen, der so gern theoretische Weisheit und practische Untüchtigkeit paart, und wohl gar theoretische Seichtigkeit als das Unterpfand practischer Tauglichkeit aufstellen möchte.

Wie die Weltleute der alten Zeit hierüber gedacht, wird in dem Fortgange gezeigt; zuerst bey den Griechen, dann auch bey den Römern, deren wissenschaftliches Treiben doch, aus bekannten Gründen, vom Practischen ausging und sich immer wieder in das Practische verlor; vornehmlich von Julius Cäsar, wo es heifst: „Weil er mit philosophischem Blick den Zusammenhang der Zeiten zu erfassen und zu durchschauen verstand, wufste er die seine zu beherrschen. Wem das erste, die Sehkraft und die Sehübung zu einem solchen Blicke mangelt, dem wird das letzte zuverläfsig nie gelingen; seine Zeit wird ihn übermannen, und ihn zu Spott machen mit allen seinen Anschlägen und Bemühungen. Nicht sehend was ist, wird er mit gröfster Klarheit zu sehen glauben, was nicht ist; überall wird er irren, wie in seinem Bangen, so in seinem Hoffen und Vertrauen. Ein solcher kann alle Geschichtbücher, vom Anfange der Welt an, gelesen ha-

 ben,

ben und sie auswendig wissen; das grofse Buch der Welt blieb ihm unaufgethan. Er hat nicht erfahren, was jede Zeit eintreten liefs an der Stelle, wo sie eintrat; auch die gegenwärtige. Diese Einsicht, die das, was mit Nothwendigkeit und das, was mit Freiheit wirkt, mit klarer Unterscheidung zugleich umfafst, ist der philosophische Geist selbst, der als ein Göttliches, allein wahrhaft Gewalt hat. Was blos als eine Folge der Zeiten da ist, wirket fort nothwendig und blind; sein Handeln ist ganz irdisch und lauter Knechtschaft. Was mit Freiheit wirkt, unterbricht die Zeiten, verändert sie auf Jahrhunderte hinaus; erleuchtet, veredelt, befreit".

Indem der Redner die nächsten Zeiten mustert, wo die aus dem Chaos sich gestaltende Monarchie unter ihrem eisernen und immer bebenden Throne die seufzende Menschheit zertrat, thut er dar, dafs, wo noch ein reiner Funke in diesem umnachteten Zeitalter aufsprühte, oder wo noch ein Saamenkorn des Guten und Edeln keimte, es die Wissenschaft war, in deren Schoose es bewahrt worden. Einige bessere Regierungen verstatteten endlich der geängsteten Menschheit freyer aufzuathmen, bis dieser neuen Morgenröthe der schönste Tag des römischen Reiches unter Marcus Aurelius aufging, auf dessen Throne sich die Macht mit der Weisheit umschlang. Der Name Antonins erbte fort, aber seine Weisheit war mit ihm zu den Göttern übergangen; und nur Einer seiner Nachfolger strebte ihr nach. Schlimmere Zeiten folgten. Roheit mischte sich mit Versunkenheit; und die Barbarey, in dieser doppelten Gestalt triumphirend, brachte einen von Menschen noch nicht erfahrnen Zustand der Dinge hervor. Jahrhunderte lang kämpften nun die

die Elemente der menschlichen Gesellschaft, die sich in allen ihren Theilen neu gestaltete; und das erste Zeichen, dafs die Fluth gefallen und der tobende Sturm beschwichtigt sey, war das neue Licht der Wissenschaften, das sich um den Thron Karls des Grossen zog. Düstre Zeiten folgten zwar; aber mitten in der Nacht leuchteten helle Gestirne der Wissenschaft, und zeigten den Pfad nach dem belohnenden Ufer. Die mächtige Anstrengung des Denkvermögens durch das scholastische Studium bereitete die Befreyung des Geistes vor, und die Erweckung der alten Literatur in Italien vollendete sie. Da entstand fast zu gleicher Zeit an den Ufern des Arno jene in der Weltgeschichte berühmte platonische Academie durch Cosmus von Medicis; und in Deutschland die rheinische gelehrte Gesellschaft unter dem Schutze Johann von Dalburg's und anderer Edeln. „Die Begeisterung Italiens ging nach Deutschland über: doch mit dem Unterschiede, dafs, wie dort aus gelehrten Bürgern Fürsten geworden waren, hier aus Fürsten und Fürstengenossen Gelehrte, wenigstens Freunde, Liebhaber und Beförderer der Wissenschaften wurden". (S. 40.) Mehrere der grofsen Männer jener Zeit lehrten nur vorübergehend auf hohen Schulen, und gehörten mehr den Geschäften und der grofsen Welt an. Durch sie fanden die Wissenschaften Eingang bey den höhern Ständen, und sie ihrer Seits gewannen eine Geistesbildung, die nur im Verkehr mit der wirklichen Welt durch gegenseitigen Einflufs, durch Wirkung und Gegenwirkung gewonnen wird. „Ohne eine dieser ähnlichen Wechselwirkung gedeihen weder Wissenschaft noch Regiment. Denn wie wollte die Unwissenheit mit Weisheit regieren, oder ihre unweisen Zwecke auch nur mit Glück ausführen? Wie wollte sie bey An-

sehn bleiben, ohne welches keine wahrhafte Herrschergewalt ist und dauert? Aber dagegen, wie wollten auch Wissenschaft und Weisheit ihre Würde und ihr Ansehn unmittelbar gewaltig und zu dem machen, was sich allgemein als das Stärkere beweist? — Weder dieses noch jenes verträgt die menschliche Natur. Darum schmiege sich die Stärke der Weisheit an, die Weisheit der Stärke".

Nach diesem historischen Ausflug, um den segensreichen Einfluss der freyen Wissenschaft auf das Leben, auch in bedrängter und trüber Zeit, darzuthun, kehrt der Redner auf den ersten Gegenstand zurück, und zeigt aus der Natur des Menschen, als eines, seinen edelern Ansprüchen nach, jenseitigen Wesens, welche Art der Cultur die beste und welches Zeitalter das cultivirteste zu heissen verdiene. Dem gegenwärtigen wird kein rühmendes Urtheil gesprochen. Es liegt an schlimmen Uebeln krank, unter denen auch eine seichte Verachtung der Philosophie eine Rolle spielt, vor der ein eben so seichtes Anstaunen und Lobpreisen hergegangen war. Aber die Hoffnung schwindet nicht, und jedesmal noch sind Heroen der Humanität erschienen, wenn es die höchste Noth erfordert hat. Nach dem wie und wann unterlasse man zu forschen. Jeder thue nur an seinem Orte, was ihm der bessere, der zuverläfsige Geist in seinem Innern gebietet, gegen den keine Kraft besteht, welche sie auch sey; und wem könnte dieses mehr geziemen, als dem wissenschaftlich Gebildeten? denn die Einsichtsvollsten sollen auch die Weisesten, die Unterrichtesten sollen auch die Besten und Edelsten seyn. So erregt die Erneuung eines alten Bundes der Humanität in dem Königreiche Baiern freudige Erwartungen eines Bessern unter dem Schutze „eines erha-

erhabenen Fürsten, den wir mit Entzücken und Triumph den Unsern, mit vollem Herzen den König nennen", und seiner erleuchteten Regierung. „Uns ist vergönnt, (so schliefst die Rede) frey zu reden von den Vorzügen, aber auch von den Gebrechen der Zeit. Was diese in Rücksicht auf Wissenschaft und Künste Köstliches und Treffliches hat, bietet uns in reichem Maafse eine Königliche Freygebigkeit dar. Dazu beyzutragen, dafs das Höchste, und was der Zeit mangelt, herbeygeführt werde, soll das unverrückbare Ziel unserer eifrigsten Bestrebungen seyn".

Nach dieser Inauguration der Akademie wurde die erste öffentliche Versammlung am 28. Sept. 1807 gehalten, welcher unser Ehrenmitglied, der Kronprinz K. H., der so eben aus dem Felde zurückgekehrt war, beywohnte. Der Gen. Secretair las eine kurze Biographie des zuletzt verstorbenen Mitgliedes der Ak., Christian Friedr. Pfeffel's, geb. zu Colmar 1726, gest. zu Paris 1806, der in seinen frühern Jahren als Herzogl. Zweybrückischer Resident an dem kurfürstl. Hofe zu München, Director der historischen Classe der Akademie gewesen war, und sich um die baierische Geschichtforschung Verdienste erworben hatte. — Dann las Hofrath Breyer, ord. Mitglied der historischen Classe, einen biographischen Aufsatz über den Vater der baierischen Geschichte, Johannes Aventin *). Der Präsident hatte die Versammlung mit einigen vorbereitenden Worten eröffnet. „Einer ehrwürdigen Sitte getreu, sprach er, die

*) Diese beyden Vorlesungen erschienen unter dem Titel: „Erste öffentliche Sitzung der K. Ak. d. Wiss. zu München, nach ihrer Erneuung. München, b. Lentner. 1808. 8."

die so alt ist, als Menschentugend und ihre Bewunderung, als Vergänglichkeit des Lebens, und Unvergänglichkeit wohlerworbenen Ruhms — der Sitte, dem Andenken edler Menschen, die der Tod entführte, ein Zeichen der Dankbarkeit zu setzen, und damit Nacheiferung zu erwecken: — getreu dieser Sitte, hat sich die königl. Akademie der Wissenschaften heute öffentlich versammelt. — Sie wird das Andenken eines vor Kurzem aus ihrer Mitte verschwundenen verdienstvollen Mitgliedes, des allgemein verehrten Geschichtforschers Pfeffel feyern, — nicht mit schallender Lobrede, sondern durch einfache Erzählung dessen, was er gethan, damit es im Gedächtnifs bleibe, — das Herz nicht blos bewegt, sondern mit dauerhaften Entschliefsungen erfüllt werde. — Sie wird hierauf ein viel älteres Grab bekränzen, das Grab des ehrwürdigen Aventins. — Auch dieſs, alter Sitte folgend. — Jährlich erneuerten die Griechen das Andenken ihrer verstorbenen Edeln — nicht am Jahrestage ihres Todes; sondern dankbar am erfreulichen Tage ihrer Geburt, wo die Götter solchen Mann der Erde geschenkt hatten. — In viel älterer, als der Zeit der Geschichte, zeigt Homer uns den Menelaos, wie er oft in seinen Pallast sich zurückzieht, die ihm vor vielen Jahren entrissenen edeln Genossen von neuem beweint — bald aber wieder sich ermannt, zu frischerem Fortschritt in ehrenvollem Leben. So auch wir! Mögen die Worte der Männer, die jetzt reden werden, dem blühenden, schon jetzt mit schützendem Lorbeer bekränzten Königssohne gefallen, sein männliches Herz männlich rühren und erfreuen! mögen sie den Beyfall der hier anwesenden erhabenen und ehrwürdigen Staatsmänner sich erwerben; mit Wohlwollen vernommen werden von allen! — Die Liebe, womit der Gebildete das Gebildete

auf-

aufnimmt, ist der süfseste Lohn, welcher dem Bemühen des Gelehrten und des Künstlers werden kann". — Am Schlufse der Biographie Pfeffel's schlug der Präsident vor, den Bruder des Verstorbenen, den Dichter Conrad Gottl. Pfeffel zu Colmar, zum Ehrenmitglied der Akademie zu ernennen, welches mit Bestätigung des Königs auch bald darauf geschah.

Am 12. Oct. 1807, dem Maximilianstage, erwähnte zum Eingang der Gen. Secretair der vielfältigen, schon in der kurzen Frist seit Wiederbelebung der Akademie, von Sr. Kön. Maj. erhaltenen Beweise ermunternder Aufmerksamkeit. Aufser mehreren Geschenken für die akademischen Sammlungen übertrug es der König der Akademie, den von der Regierung ausgesetzten Preis auf eine deutsche Sprachlehre als einen akademischen bekannt zu machen und einst die eingelaufenen Schriften zu prüfen. (S. Erste Classe.)

Es war ein Werk, das ehemals mehrere baierische Patrioten als wichtig für die vaterländische Geschichte begonnen hatten, die von Widmer 1784 angefangene *Domus Wittelsbacensis numismatica*, ins Stocken gerathen. Bey der geringen Unterstützung, die dergleichen Unternehmungen auf dem gewöhnlichen Wege des Buchhandels finden, würde diefs Werk unvollendet geblieben seyn. Der König, der durch eine grofsmüthige Uebereinkunft mit dem Verleger in den Besitz des Verlags getreten war, hat alle vorräthigen Exemplare, nebst mehr als hundert dazu gehörigen, gröfstentheils noch

nicht

nicht abgedruckten Kupferplatten, der Ak. d. Wiss. zum Geschenke gemacht, so dafs es unter diesen Umständen möglich wird, diefs vaterländische Werk durch Mitglieder der Ak. fortsetzen zu lassen.

Noch wurde die Hoffnung erwähnt, den botanischen Garten bald hergestellt zu sehen, da Se. Kön. Maj. dazu eine Wiese geschenkt hat.

Hierauf las D. Schelling, ord. Mitgl. d. philol. philos. Classe, zur Feyer des Namenstages des Königes eine Rede *über das Verhältnifs der bildenden Künste zu der Natur* *).

In der öffentlichen Sitzung am 28. März 1808, in Gegenwart Sr. Kön. Hoheit des Kronprinzen, zur gewöhnlichen Feyer des Stiftungstages gehalten, erwähnte der Gen. Secretair, es sey heute das funfzigste Mal, dafs die Akademie in dieser Absicht zusammenkomme. „Der Rückblick auf solch ein zurückgelegtes Stadium ist ernsthaft; die damals diesen Verein bildeten, sind dahin, und nur Eins unserer schätzbaren Ehrenmitglieder ist noch als Augenzeuge jener Zeit, jenes Tages übrig. Günstige und ungünstige Zeiten sind über diese wissenschaftliche Verbrüderung hingerollt; ihre Geschichte ist erhebend und demüthigend zugleich. Sie hat geleistet, was sie unter den gegebenen Umständen leisten konnte; manches Denkmal edlen Strebens hat sie auf ihrem semisekularischen Wege zurückgelassen; noch

*) Sie erschien gleich damals besonders gedruckt: München und Landshut, b. Krüll, 1807. 4. — und aufgenommen in „Schelling's philosophische Schriften". B. I. 1809. 8.

noch mehr mag, wie von allem, was der Mensch mit Redlichkeit schafft, in das Leben der Mitbürger übergegangen seyn und in mancherley Verzweigungen Gutes gewirkt haben. Aber fröhlichere Aussichten, gröfsere Hoffnungen als je, eröffnen sich ihr für die zweyte Hälfte ihres Jahrhunderts. Noch ist das Jahr nicht vorüber, seit unser allverehrter König sie neu belebt, ihren Wirkungskreis erweitert hat; seitdem ist keine Woche vergangen, in welcher sie nicht Erweise königlicher Huld empfangen hätte, in welcher nicht neue Hoffnungen für sie aufgeblüht wären; ihre Geschichte ist bis daher eine Aufzählung weise vertheilter Untertsützungen und Aufmunterungen einer erleuchteten preiswürdigen Regierung." — Es wurde nun die königliche Entschliefsung (v. 19. März d. J.) bekannt gemacht, nach welcher der Akademie die erhebende Auszeichnung verstattet wird, den Namen des Königes an der Spitze des Institutes nennen zu dürfen; worauf eine Anzahl von Ehren-, auswärtigen und correspondirenden Mitgliedern proclamirt wurde, zu deren Ernennung Sr. Königl. Majestät nach Antrag des Präsidenten, indem die Wahlformen noch nicht festgesetzt waren, die Beystimmung gegeben hatte.

Zur Feyer des Tages sprachen zwey Mitglieder der philologisch-philosophischen Classe.

Freyherr von Aretin, Secretair dieser Classe und Director der königl. Centralbibliothek, las eine Abhandlung „über die frühesten universalhistorischen Folgen der Erfindung der Buchdruckerkunst", und legte zugleich den in der Königl. Bibliothek entdeckten ältesten der bisher bekannten deutschen Drucke vor *).

*) Diese Abhandlung ist besonders erschienen, München, 1808. 4. 50 S., mit dem vollständigen Fac simile jenes ältesten typographischen Denkmals in Steindruck.

Dann hielt Hofr. Jacobs eine Rede „über die Erziehung der Griechen zur Sittlichkeit *).

In der öffentlichen Sitzung zur Feyer des Maximilianstages, 12. Oct. 1808, erstattete der Gen. Secretair den in der Constitut. Urkunde §. XXI. angeordneten *öffentlichen Bericht* über die Arbeiten des verflossenen Jahres; er ist gedruckt worden und ihm wird künftighin jedes Jahr ein ähnlicher folgen **).

Hr. Jacobs hielt eine Rede „über einen Vorzug der griechischen Sprache in dem Gebrauche ihrer Mundarten ***).

Künftighin werden in jedem Jahre gesetzmäfsig zwey öffentliche Versammlungen gehalten werden, die *erste* am 28. März, zur Stiftungsfeyer der Akademie; die *zweyte* am 12. Octob., zur Feyer des Namenstages Sr. Majestät, unsers Königes.

---

e. All-

*) Sie wurde nicht besonders gedruckt, und findet sich in diesem Bande der Denkschriften.

**) Die Druckschriften, durch welche die Akademie das Publicum von ihren Arbeiten und Begegnissen in Kenntnifs setzt, sind demnach a) dieser eben erwähnte jährliche Bericht des Gen. Secretairs; b) die jährlichen Berichte der Classen-Secretaire, zunächst bestimmt für die einheimischen und auswärtigen Mitglieder der Classe; c) das akademische Taschenbuch; und d) die gedrängte Geschichte vor jedem Bande der Denkschriften.

***) Besonders gedruckt, München, b. Fleischmann, 1808. 4.

e. Allgemeine Versammlungen.

Die allgemeinen Versammlungen, deren in der Regel monatlich eine gehalten werden soll (s. Const. Urkunde, §. XXI.), sind zu Verhandlung der Gegenstände bestimmt, die auf das Ganze der Akademie Bezug haben. In dem Zeitraum, von dem hier die Rede ist, wurden ihrer neun gehalten, da die Bau-Einrichtungen im Innern es verhinderten, dafs genau in jedem Monat eine derselben statt finden konnte. — Mit Ausnahme der Mittheilungen, welche aus den Protocollen der drey Classen und über die einzelnen Attribute derselben der versammelten Akademie gemacht wurden, sind hier als Gegenstände, die in den allgemeinen Versammlungen vorkommen, folgende anzuführen.

In der am 19. Aug. 1807 stellte Prof. Ritter der Akademie den Francesco Campetti, einen jungen Landmann aus Gargnano am westlichen Ufer des Garda-Sees im Königreich Italien, vor, und las einen ausführlichen geschichtlichen Aufsatz, des Inhalts: „er sey zuerst durch seine physikalischen Correspondenten auf die ungewöhnliche und erhöhte Reizbarkeit dieses Subjectes für verborgenes Metall und Wasser aufmerksam gemacht worden; hierauf habe er sich an die königl. Regierung gewendet, mit Unterstützung derselben die Reise nach Italien gemacht, den Campetti mit hieher genommen, und sich durch eine Reihe Versuche von der Wahrheit jener Behauptung überzeuget." Er stellte nun diesen Campetti der königl. Ak. d. Wiss. vor, um das Factum seiner höhern Reizbarkeit zu constatiren, und ersuchte die Akademie, hiezu eine Commission zu ernennen. Eine solche wurde angestellt, bestehend aus

den Herren Akademikern Imhof, Güthe und Sömmering. — Wir reihen hier gleich die Erzählung desjenigen an, was in der allgem. Sitzung am 9. März 1808 und später in dieser Angelegenheit geschehen. — Die Aufsätze, die hierauf Hr. Ritter in mehrern Sitzungen jener Commission vorlas, zählten die Bedingungen auf, unter welchen er die Versuche mit Campetti vor der Commission anzustellen bereit sey *). Diese Bedingungen waren gröfstentheils von der Art, dafs es aufser den Gränzen der Commission und der Akademie lag, sie vermitteln zu können. Die Akademie zeigte dieses in einem gutachtlichen Präsidial-Bericht der höchsten Stelle an. Es kam hierauf (unter dem 19. Febr. 1808) die königl. Entscheidung, „dafs Hr. Ritter einen ausführlichen, alle mit Campetti privatim angestellten Versuche und deren Resultate vollständig und in Zusammenhang beschreibenden Bericht an die Ak. d. Wiss. erstatten solle; die Akademie werde dann ermächtiget, jenen Bericht an mehrere auswärtige Akademieen, vorzüglich an die Institute von Paris und Mayland zu versenden, und deren Aeufserung zu erholen, in wie fern auch sie glauben, für dieses Phänomen jenen hohen Rang in der Reihe physikalischer Erscheinungen anerkennen zu müssen, den ihm der Akad. Ritter anweist." — Diesen Bericht nun hat Herr Ritter bis daher an die Akademie noch nicht erstattet. Da Campetti so lange hier gewesen war, als Hr. Ritter, um die Versuche mit ihm anzustellen und darüber berichten zu können, dessen Gegenwart nöthig fand, und da derselbe anfing, kränklich zu werden und sich in seine Heimath zu sehnen, so reiste er im Monat Junius des J. 1808 wieder nach Hause. — Jener zu erwartende Bericht

*) Hr. Prof. Ritter hat jene ausführlichen Aufsätze als Privatschrift drucken lassen.

nicht über diese Versuche, welche, wenn gleich durch Geld-Unterstützungen theils unmittelbar von der königl. Regierung, theils späterhin aus dem akademischen Fond möglich gemacht, ganz als Privatuntersuchungen des Hrn. Ritter anzusehen sind, wird sogleich, wie er an die Akademie gelangt, andern Akademieen und gelehrten Gesellschaften, und dem Publikum mitgetheilt werden.

Am 19. Sept. 1807 hielt der Präsident einen Vortrag an die Akademie, worin er die verschiedenen Classen aufforderte, über die Arbeiten jeder derselben und über deren Vertheilung unter einzelne Mitglieder Beschlüsse zu fassen.

Am 27. Nov. 1807. wurde der Hofrath Jacobs als Mitglied der ersten Classe eingeführt; ferner ein Comité für Untersuchung der Römisch-Baierischen Alterthümer ernennt.

Am 11. Jan. 1808 Einführung des akademischen Chemikers, Dr. Gehlen als Mitglied der zweyten Classe; Beschluss, die fortgesetzte Verbindung mit den zeitherigen Mitgliedern durch ein erneutes Diplom zu bethätigen.

Am 9. März wurden die neu abgefafsten Inventarien über alle akademische Sammlungen vorgelegt; und mehrere königl. Rescripte publicirt, worin die Organisation der Geschäftskreise der akademischen Secretariate und der Administrations-Commissionen die königl.

Be-

Bestätigung erhielten. (s. diese Theile der akademischen Verfassung im akadem. Taschenbuche f. 1809. p. 56 ff.)

In der allg. Sitzung am 6. April 1808 wurde das königl. Dotations-Rescript vom 7. März publicirt. „In der vorigen allgemeinen Sitzung, sprach der Präsident, hatte ich die Ehre, Sie von wichtigen Fortschritten zu einem festern Bestande unsrer gemeinschaftlichen Sache zu unterrichten. Die Mehrzahl der verehrlichen Mitglieder dieser Gesellschaft hat mir ihre Zufriedenheit über das zu Stande Gekommene, besonders über die Art der Vereinigung zu einem Gemeinwesen aller, der königl. Akademie untergebenen Anstalten und über die von Sr. Kön. Maj. genehmigten Gesetze ihrer künftigen Verwaltung, auf eine Weise zu erkennen gegeben, die meinen Muth erhöhen, meinen Eifer neu beleben mufste." — „Die Mittel, das Angeordnete ungehemmt in Vollziehung zu setzen, und nach seinem ganzen Umfange auszuführen, waren auch damals von Sr. Kön. Maj. schon gewährt, aber noch nicht dem Präsidium dergestalt in die Hände gegeben, dafs es damit, sie öffentlich bekannt machend, auftreten durfte. Heute ist ihm diefs vergönnt. Der Gen. Secretair wird Ihnen die an die kön. Ak. d. Wiss. erlassenen allergnädigsten Rescripte vorlesen. Sie werden hören, und dann aus vollem Herzen mit mir sprechen: Ehre dem reinen Willen, Dank der Grofsmuth unsers allgeliebten Königes; Ehre der wahrhaft aufgeklärten Wissenschaftsliebe Seiner ersten Räthe, ihrer Standhaftigkeit, ihrem Muthe, ihrem grofsen und edlen Sinn! — Damit auch uns Ehre werde und Verdienst und Seegen der Nachkommen, lassen Sie uns zum Gedeihen dieses Königlichen, und im erhabenern Sinne vaterlän-

ländischen Institutes, jeder an seiner Stelle redlich beytragen, was wir vermögen. Meine Kräfte, alle meine Tage und Stunden sind zeither diesem Institute gewidmet gewesen; sie sollen es ferner seyn. Mit herzlicher Freude über eine gleiche Gesinnung und Stimmung erkenne ich die beharrliche und eifrige Mitwirkung derer in dieser Versammlung, die mit mir gleich lebhaft von der Idee ergriffen sind, dafs von dem Orte, wo wir hier stehen, etwas das Vaterland, die Wissenschaften, die Menschheit Förderndes und Erfreuendes ausgehen könne, und dafs uns eine mächtige innere Stimme gebeut, zu schaffen, dafs es auch wirklich hervorgehe."

In dem königl. Dotations-Rescript vom 7. März, das nun publicirt wurde, ist der jährliche Etat der kön. Ak. d. Wiss. festgesetzt; die Gehalte des Personals werden unmittelbar bey der kön. Staatskasse erhoben; die für Vermehrung der kön. Bibliothek und der übrigen Sammlungen, für Druckschriften, Eleven und andere Ausgaben bestimmte Summe hingegen wird in wöchentlichen Raten durch das Gen. Secretariat der Akademie in Empfang genommen und von demselben jährlich verrechnet. Zwey Drittel der gesammten Dotation sind zur Vermehrung der kön. Sammlungen und zur Besoldung des dabey nöthigen Personals bestimmt; und selbst von dem einen Drittel, das auf die Akademie als solche trifft, kömmt indirect der gröfste Theil den Sammlungen und den andern mit derselben in Verbindung gesetzten Instituten zu gut.

Da zugleich ein anderes königl. Rescript vom 28. März die baldige Herstellung des chemischen Laboratoriums und des botanischen

schen Gartens, des anatomischen Theaters und der Sternwarte zusichert, und deren Herstellung für die nächste Zeit festsetzt — nur der Krieg hat einen Aufschub in die wirkliche Ausführung des Beschlossenen gebracht — und da jene Attribute zunächst unter der Aufsicht der mathem. physikalischen Classe stehen; so nahm der Secretair dieser Classe, Geh. Rath Freyherr von Moll, das Wort, bezeugte, wie sehr sich die Classe beeifern werde, die Ausführung der edlen Absichten Sr. Maj. des Königs so viel an ihr liege, auf das Thätigste zu befördern, und trug darauf an, *a)* Sr. Kön. Maj. eine besondere Dankaddresse der Akademie zu überreichen, und die Erlaubnifs zu erbitten, einst nach hergestellter innerer Einrichtung des akademischen Locals in dem Versammlungs-Saale der Ak. zugleich mit den Büsten der beyden erlauchten kurfürstl. Stifter der Akademieen zu München und Mannheim, auch die des weisesten Königlichen Vereinigers beyder Institute und grofsmüthigen Erweiterers derselben in einer feyerlichen Sitzung aufstellen zu dürfen; *b)* in dem heutigen Protokolle der zweckmäfsigsten, edelmüthigen und beharrlichen Unterstützung des Ministers des Innern auf die ehrenvollste Weise zu erwähnen." Diese Propositionen wurden mit allgemeinem Beyfall aufgenommen und durch Acclamation in einen Beschlufs der Akademie verwandelt.

Bald darauf wurde die Dankaddresse Sr. Maj. dem Könige überreicht, und die Akademie erhielt die erbetene Genehmigung.

Die beschlossene dankbare Erwähnung der Unterstützung des Ministeriums findet sich im Protocolle auf folgende Weise ausgedrückt: Die Bewunderung der theilnehmenden Aufmerksamkeit des

kön.

kön. Ministers des Innern, Freyherrn von Montgélas Excell., an allen akademischen Angelegenheiten, der schleunigen Prüfung und thätigen Unterstützung jedes dieses Institut betreffenden Vorschlags, — eine Bewunderung, von welcher zeither die Geschäftsführer der kön. Ak. d. Wiss. als unmittelbare Zeugen, so oft schon durchdrungen waren, — theilte sich durch Bekanntmachung der obigen zwey Rescripte allen Mitgliedern der Ak. d. Wiss. mit, da jene königl. Entschliefsungen als das Resultat der thätigsten ministeriellen Mitwirkung zu unsern gemeinschaftlichen Angelegenheiten und der kräftigsten Vertretung derselben bey der geheiligten Person des jedes Gute und Rühmliche fördernden geliebten und verehrten Monarchen anzusehen sind. Möge dieser erleuchtete Minister, dem das Vaterland in einer der wichtigsten Perioden so viel verdankt und den einst die Geschichte dieses Reiches noch ehren wird, in der laut geäusserten Bewunderung und in dem Dank dieses Vereins wissenschaftlicher Männer einige Belohnung finden, — in einem Dank, der nicht aus der Freude über persönlich erhaltene Vortheile stammt, sondern aus der Freude über das Gedeihen der Wissenschaften und über die steigende Ehre des Vaterlandes, und der im Gefühl dieser Reinheit seines Ursprunges auch für spätere und bleibende Erinnerung in dieser amtlichen Nachricht von der heutigen Sitzung niedergelegt seyn will.

Nachdem in dieser Sitzung noch das Vorzüglichste aus den zeitherigen Verhandlungen der einzelnen Classen und Commissionen war mitgetheilt worden, las das eben anwesende correspondirende Mitglied der Akademie, Cons. Rath Redenbacher aus Pappen-

heim, einen Aufsatz „über die Cultur und den Zustand der alten Germanen" vor.

Am 16. August wurde nach abgelegten Bericht von den, zeither in den Classen vorgekommenen, Gegenständen über die Herausgabe des ersten Bandes der Denkschriften gehandelt, dann über die künftige Annahme von Eleven; die Ernennung einer Anzahl neuer auswärtiger Mitglieder; und endlich wurden die Bücher und andere wissenschaftliche Gegenstände aufgezählt, welche als Geschenke an die Akademie gekommen waren.

Den 12. Nov. in der letzten allgemeinen Versammlung des Jahres 1808 hielt der Secretair der historischen Classe, Hr. Geistl. Rath Westenrieder, eine Denkrede auf den verstorbenen Hofgerichts-Kanzler Karl Albert von Vacchiery, ehemaliges Mitglied der Akademie und viele Jahre Director der historischen Classe *).

---

f. Philologisch-philosophische Classe, und ihr Attribut, das Antiquarium **).

Es wurden der Classe mehrere wissenschaftliche Abhandlungen oder Prüfungen vorgelegt; von dem Freyherrn von Aretin, *Ideen*

*) Besonders gedruckt, München, bey Lindauer, 1808. 4.

**) Vor den Classen und den ihrer speciellen Aufsicht übergebenen Sammlungen und Anstalten sollte hier der K. Bibliothek und der über sie gesetzten Administrations-Commission Erwähnung geschehen, indem die gesammte Akademie.

Ideen über Pasigraphie, verbunden mit Würdigung der an die Akademie über diesen Gegenstand eingeschickten Aufsätze; — vom Hrn. Dir. Weiller, aufser einem kleinen Aufsatz über Pasigraphie, zwey philosophische Abhandlungen, *über das Grundgebrechen der Schule und über das Wahrnehmungsvermögen*, deren erste auf den Grundwahn der Speculation, ihr ganzes Heil von den Begriffen zu erwarten, aufmerksam macht; die zweyte die Natur unsers Wahrnehmens überhaupt berührt, vorzüglich aber die des höhern Wahrnehmungsvermögens entwickelt, und gegen Zweifel rechtfertigt; — von Hrn. Scherer, kön. Unter-Bibliothekar, ein Aufsatz über Sprache und Schrift in sieben Abhandlungen, worin nicht nur die physiologischen Gesetze des Sprechens entwickelt, sondern auch Untersuchungen über die Natur der Ur- und Stammsprachen angestellt werden *).

Die

mie an der Central-Bibliothek gleiches Interesse nimmt, und daher auch die Administrations-Commission über dieselbe aus Mitgliedern aller Classen zusammengesetzt ist. Allein die Fortschritte, welche die definitive Anordnung der Bibliothek in ihrem erweiterten Local machte, wurden in dem Jahre 1808 mehr vorbereitet als ausgeführt; die Erwähnung derselben ist daher in der Geschichte der Akademie für das künftige Jahr zu suchen.

*) Aufser den oben erwähnten (S. XL. etc.) akademischen Druckschriften der HHrn. von Aretin, Schelling und Jacobs sind im Laufe des J. 1808 an schriftstellerischen Arbeiten von residirenden Mitgliedern dieser Classe noch erschienen: Frhn. v. Aretin's „Prodromus eines literärischen Handbuchs über die baierische Geschichte und Statistik"; und von Hrn. Dir. Weiller „Ideen zur Geschichte der Entwickelung des religiösen Glaubens", so wie derselbe aufser seinen Directorial- und Lehrer-Geschäften in diesem Zeitraum von der Regierung zu mehrern ausführlichen Gutachten über den neuen Schulplan aufgefordert wurde. — Von Hrn. Oberschulrath Niethammer erschien „der Streit des Humanismus und Philanthropinismus" und „über Pasigraphie" etc.

Die Classe, für welche einst die Prüfung der eingesendeten, um den Preis für eine deutsche Sprachlehre werbenden Schriften besonders gehört, äufserte die einstimmige Meinung, dafs der Termin bis Ende des Jahres 1808 zu kurz angesetzt sey, und trug darauf an, ihn weiter hinauszurücken, welches auf gutachtlichen Bericht von der höchsten Stelle genehmigt wurde. (s. unten: Preis.)

Das *Antiquarium*, Attribut dieser Classe, konnte wegen bevorstehender Bauveränderungen im Local, von derselben noch nicht in Verwaltung genommen werden. Es ist indefs durch die theils bey Rosenheim, theils in andern Theilen des Königreichs gefundenen Antiquitäten, namentlich durch die Pickl'sche Sammlung aus Eichstädt, und durch die Ausbeute, die Hr. Redenbacher gemacht hatte, mit interessanten Beyträgen vermehrt worden. Das Committé, das zur Untersuchung der vaterländischen Alterthümer bestimmt ist, verlor durch die Versetzung des Hrn. v. Stichaner als K. Gen. Kreis-Commissärs nach Paſſau, eines ihrer thätigsten Mitglieder. Von der *Sammlung Römischer Alterthümer in Baiern*, welche dieses Committé herausgiebt, sind zwey Hefte erschienen, mit 14 Abbildungen in Steindruck; zur allmäligen Fortsetzung liegen schon Materialien bereit.

---

g. Mathematisch-physikalische Classe und die ihr beygeordneten Attribute.

Ueber die Arbeiten dieser Classe in den Jahren 1807 und 1808 giebt der erste gedruckte Bericht, redigirt von dem Secretär der

der Classe, nach chronologischer Ordnung vollständige Uebersicht; ihm wird am Schlufs jedes Jahres ein ähnlicher folgen. Hier das Wesentlichste daraus.

Die Classe hielt in diesem Zeitraum *achtzehn* Sitzungen; die beyden Administrations-Commissionen über die mathem. physikalischen und über die naturhistorischen Apparate jede *vier*, deren Protocolle jedesmal der Classe vorgelegt wurden.

Den 26. Nov. 1807 hörte die Classe das Gutachten des Hrn. G. R. Wiebeking über einige von dem Bürger Geis vorgelegte Maschinen zum Einrammen der Pfähle; — des Hrn. Pr. Schiegg über Hrn. Hofr. Kausler's im K. Würtemberg „Abhandlung von der Nothwendigkeit und Wichtigkeit einer veränderten Lehrmethode der gewöhnlichen Rechenkunst und der Elementar-Algebra"; des Hrn. Ober-Bergrath, Jos. Baader, über ein von dem Mechaniker Mahl zu Pesth eingeschicktes Modell, eine Verbindung retrograder oder ruckweise hin- und hergehender Bewegung und Veränderung derselben in eine Cirkelbewegung; — des Hrn. Medic. Rath Güthe über des Hrn. Dir. Schrank in Landshut Abhandlung von einer neuen Pflanzen-Gattung *Grimaldia*. (Diese Abhandl. s. p. 99. dieses Bandes, nebst den Kupferplatten Tab. III. IV. V.)

Den 17. Dec. Ber. des Hrn. Can. Imhof über des Hrn. von Spaun Vorschläge zu einigen Versuchen in Bezug auf Newton's Theorie des Lichtes.

Den

Den 18. Jän. 1808 Bericht über Hrn. Jos. Baader's Hydrometrograph. — Hr. GR. Sömmerring theilte die Pendelversuche des Hrn. v. Türk in Oldenburg mit. — In dieser Sitzung gaben noch die HHrn. Sömmerring und Gehlen der Classe aus erhaltenen Briefen Nachricht von den Versuchen Davy's über die Zersetzung der Alkalien. — Die HHrn. Imhof und Ritter wurden ersucht, diese wichtigen Versuche in der Classe zu wiederholen. Hr. Ritter brachte hiezu einen neuen galvanischen, mit Schüfseln zu bauenden Apparat in Vorschlag, welchen er auch am 12. Febr. der Classe vorlegte. (s. Denkschriften p. 180.) Indessen fand derselbe die Bearbeitung der Schüfseln zu kostbar, und in ihrer Gestalt einen Anlafs zu einem schliefsenden Bogen für die Säule, wodurch sie viele Wirksamkeit nach aufsen verliert. Es wurde somit die Anwendung hinlänglicher Trogapparate beschlossen. Zu dieser Wiederholung der Davy'schen Versuche wurde der 24te Febr. bestimmt. Die metallisch-glänzenden, weifsen, mit Wasser entzündbaren Kügelchen, auch dendritische Figuren stellten sich reichlich dar. Hr. Ritter las hierauf an diesem Tage in einer Sitzung der Classe einen Aufsatz: „Versuche und Bemerkungen bey Gelegenheit einer ersten Wiederholung von Davy's Versuchen" etc. und am 31. März als Fortsetzung: „Fernere Versuche" etc. (s. beyde Abhandlungen in diesem Bande p. 179 und 201.)

Am 12. Febr. wurden des Hrn. v. Spann „Ideen zu einigen Versuchen über die Destillation der Weine und anderer geistigen Flüfsigkeiten vorgelegt.

Hr.

Hr. G. R. Sömmerring legte in dieser und der Sitzung am 23. Jun. des Hrn. Dr. Alber's in Bremen „Bemerkungen über den Bau der Augen verschiedener Thiere", nebst treflichen Abbildungen vor. (s. diese Bemerkungen unten p. 81 mit der dazu gehörigen Tab. II.)

Auch las derselbe einen Aufsatz vom Dr. Heinecken in Bremen über „Versuche mit Alkalien durch die Voltaische Säule"; so wie den 20. April einen zweyten desselben Verfassers; die Resultate derselben zählt der Jahresbericht der Classe p. 16 u. 21 auf.

Die Classe hörte hierauf einen Bericht der HHrn. Imhof u. Ritter über des Hrn. Dir. Schrank's Abhandlung: „Grey's Luftspiegel und einige verwandte Erscheinungen betreffend. (s. diese Abhandlung p. 298 dieses Bandes nebst Tab. XI.)

Am 26. März eröffnete die Administations-Commission der naturhistorischen Apparate ihre Sitzungen. Hr. M. Güthe legte die vom Hrn. Gartenintendanten Sckell besorgten Plane vor, und erstattete einen ausführlichen Bericht über die Anlage eines botanischen Gartens.

Am 31. März las Hr. Commenthur Petzl einen Aufsatz über den sogenannten *Alben*, eine Erdart bey Erding in Baiern, (s. p. 135 in diesem Bande) — und Hr. Scyffer berichtete über einen Aufsatz des Hrn. Bürmann in Mannheim unter der Aufschrift: „Developpement aux fonctions successives $Fz = A + B.fz + C.f^2 z + D.f^3 z + E.f^4 z$, — u. Dr. Gehlen über den vom H. Forstmeister von

Roth-

Rothhammer in Rosenheim eingesandten Syrup und Brandtewein aus türkischem Weizen.

Am 16. April hielt die Administrations-Commission der mathem. physikalischen Apparate ihre erste Sitzung, in welcher die nöthigen Einleitungen zum Bau eines analytisch- und technisch-chemischen Laboratoriums und einer Sternwarte geschahen.

Am 23. Jun. hörte die Classe Berichte des Hrn. Dir. Flurl über des Hrn. Gubernialrath v. Marcher in Klagenfurt „Beyträge zur Eisenhüttenkunde", und über Hrn. Berg-Comm. v. Lupin in Memmingen „Resumé der auf verschiedenen Reisen in das schwäbische Albgebirge gemachten geognostisch-mineralogischen Beobachtungen"; dann der HHrn. Imhof und Gehlen über die von dem Pappierfabrikanten Kag in Mühldorf der b. Regierung vorgelegten Steinpappen zu Dachschindeln, Jalousieen, Ziegelplatten etc. Kag's Producte wurden nach einer sorgfältigen Prüfung derselben auf Feuerbeständigkeit, Wasserdichtigkeit und Festigkeit der Aufmerksamkeit der Regierung würdig gefunden, und Winke zu ihrer Verbesserung mitgetheilt. In der That hatten zwey solche Pappenschindeldächer bereits ein Jahr lang Regen und Schnee unbeschädigt ausgehalten.

Am 13. Aug. berichtete Hr. Hofr. Seyffer über Matth. Leonhard's „Abhandlung über die Messung des Kreises und die daraus folgende vollkommene Quadratur der Kreisfläche", nebst dazu gehörigem Instrumente; — und über „Franz v. Kolbnitzen's aus Ofen

hand-

handschriftliche „praktische Anweisung zu den Klafterrechnungen." — Hr. M. R. Güthe über Hrn. Dir. Schrank's in Landshut „Abhandlung über zwey neue Pflanzengattungen, *Patagonium* u. *Agricolaea.* (Diese Abhandlung s. p. 91.)

Hr. Ritter las einen Aufsatz: „Neue Versuche über den Einfluss des Galvanismus auf die Erregbarkeit thierischer Nerven". (s. p. 257 dieses Bandes; dazu Tab. IX.)

Hr. Leg. R. Seyffer legte in dieser und der folgenden Sitzung zwey astronomische Aufsätze vor; den einen: „De altitudine speculae astronomicae regiae, quae prope Monachium est, supra mare internum, qua 1500 observationibus a se habitis et ad calculos revocatis mensus est"; — den zweyten: „Super longitudine geographica speculae astronomicae regiae ex occultationibus siderum inerrantium etc. (s. beyde p. 312 u. 341 dieses Bandes.)

Den 3. Sept. hörte die Classe Berichte der HHrn. Güthe und Gehlen über Hrn. Achard Exposé des resultats de mes recherches suivies sur la fabrication du sucre de betterave"; des Hrn. Imhof über einen „Antrag, alle Kirchen und öffentliche Gebäude mit Blitzableitern zu versehen und dadurch auch die Hagelschäden zu vermindern"; — und ein Schreiben des Hrn. Hofr. Fischer in Moskau, in welchem unter andern interessanten Notitzen die Beschreibung einer neuen Käfergattung *Pelecotoma* gegeben wird.

Am 24. Sept. wurde über des Kunstschreiners Glink von Burgau Meſskarren von den HHrn. v. Riedl, Schieg und Seyffer Bericht erstattet. — Hr. G. R. Sömmerring theilte aus einem Briefe des Hrn. Tilesius Nachrichten über das an der Lena im Eise entdeckte und von Adam's beschriebene *Mamouth* mit.

Am 10. Nov. wurde eine Abhandlung des Hrn. Hausmann in Braunschweig über „das Steigen und Fallen der Grundgebirgschichten im Norden von Europa" vorgelegt. (s. dieselbe p. 147 dieses Bandes.)

Hr. M. R. Güthe berichtete über Hrn. Wildenow's in Berlin „Abhandlung über die Gattungen *Brunia* und *Staavia*. (s. p. 125 dieses Bandes.)

Die HHrn. v. Riedl, Imhof und Seyffer erstatteten ihre Berichte über einen aus dem Grofsherzogthum Baaden gekommenen Vorschlag zu einem allgemeinen Münzfufse und allgemeinen Maafsen und Gewichten. (s. Bericht der Classe p. 27.)

Den 7. Dec. berichtete Hr. Güthe über des Hrn. Vaucher in Genf „Memoire sur la séve d' Aout." — Hr. Sömmerring las academicas annotationes de cerebri administrationibus anatomicis vasorumque ejus habitu. (s. p. 57 d. Bandes; dazu Tab. I.) — Vorgelegt wurde die Abhandlung des Hrn. Buchholz in Erfurt „über die Unzulänglichkeit und Unsicherheit des von Vauquelin vorgeschriebenen Verfahrens, das Messing oder andere Verbindungen des Kupfers

Kupfers mit Zink auf dem nassen Wege vermittelst der Abscheidung des Kupfers durch Zink zu zerlegen." — Die HHrn. Imhof und Seyffer statteten einen günstigen Bericht über des Hrn. Franz in Nürnberg gröfsern Erdglobus ab; so wie (den 17. Dec.) die HH. Reinwald und Seyffer über v. Riedl's hydrographische Karte von Baiern, Oberpfalz etc.

Den 20. Dec. wurde ein Bericht der HHrn. Schrank und Tiedemann in Landshut über eine naturhistorische Reise durch Tirol nach Oberitalien gelesen, der aufser dem Naturgeschichtlichen noch viele interessante ökonomische und artistische Bemerkungen enthielt. Er wird in einem besondern Abdruck in das Publikum kommen.

Hr. G. R. Mezler in Siegmaringen übergab „Ideen zur zweckmäfsigen Anwendung der Witterungs-Beobachtungen auf die praktische Heilkunde." Sie wurden zur meteorologischen Commmission verwiesen *).

Unter

*) Uebrigens haben sich mehrere Mitglieder der Classe aufser den akademischen Arbeiten auch durch sonstige schriftstellerische Bemühungen thätig bezeigt.

Hr. Oberst v. Riedl hat sein Vaterland mit einer hydrographischen Charte von Baiern, Oberpfalz, Neuburg, Passau und Eichstädt beschenkt.

Hr. P. Ritter liefs das 1ste St. des 1ten B. seiner „neuen Beyträge zur nähern Kenntnifs des Galvanismus" drucken, und lieferte mehrere Aufsätze in das Gehlen'sche Journal der Chemie.

Hr. C. R. Sömmerring gewann in diesen 18 Monaten vier Preise, einen zu Berlin über den Bau der Lungen, einen zu Wien über die Krankheiten der Harn-

Unter den mit dieser Classe verbundenen Attributen erhielten in dem J. 1808 die Sammlung der mathem. physikalischen Instrumente und der Naturalien ansehnliche Vermehrungen. Die erstere durch Vereinigung des von Riedl'schen Cabinets mit der akad. Sammlung, durch Hinzukommen vieler Mefsinstrumente, eines Emeryschen Chronometers, und eines Magnetsteines von ungewöhnlicher Gröfse.— Die zweyte durch viele Geschenke Sr. K. Maj. an ausgestopften Thieren, und durch mineralogische Beyträge in- und auswärtiger Freunde der Natur, namentlich der HHrn Hausmann in Cassel, Chierici aus Rom, v. Helmreich in Salzburg und Hallein, Hertel in Augsburg, v. Musinan in Straubing, v. Moll, v. Flurl, v. Lupin und v. Petzl. — Eine der wichtigsten und zwar vaterländischen Bereicherungen geschah durch folgenden glücklichen Fund: In der Ge-

Harnröhre und Harnblase, zwey zu Amsterdam über den Bau des Nabels und seiner Brüche, und über die Brüche, welche aufser den Leisten- Schenkel- und Nabelbrüchen in der Gegend des Unterleibs und Beckens vorkommen. Er gab zugleich seine Icones organi auditus, gustus und olfactus und seine Icones laryngis heraus.

Hr. G. R. Wiebeking liefs den 5ten Band der „allgemeinen auf Geschichte und Erfahrung gegründeten theoretisch-praktischen Wasserbaukunst", das 1te Heft seiner „Beyträge zur Wasser-Brücken- und Strassenbaukunde", seine „theoretisch-practische Strassenbaukunde" und eine „Nachricht über die von ihm gemachte Erfindung wohlfeiler und dauerhafter Brücken, welche in Baiern ausgeführt ist", drucken.

Hr. D. Gehlen, welcher sich fast in jeder Sitzung durch interessante Mittheilungen aus seinem Briefwechsel um die Classe verdient gemacht hat, gab heraus den 5ten, 6ten und 7ten Band (welcher der 13te der ganzen von ihm redigirten Suite ist) des „Journals für Chemie, Physik und Mineralogie" und den 5ten Band des Jahrbuchs der Pharmacie.

Frhr. v. Moll beendigte den 4ten Band seiner „Ephemeriden der Berg- und und Hüttenkunde", setzte sie mit dem 5ten (dem 14ten der ganzen Suite) fort und fieng die „neuen Jahrbücher der Berg- und Hüttenkunde" an.

Gegend von Burghausen wurden in einem Steinbruche, am Ufer der Salzach, zwey Elephantenzähne nebst einigen Knochen ausgegraben. Dieser Fundort ist nach den vom Kirchherrn Lechner mitgetheilten Nachrichten ein Tuffsteinbruch; die Schichtungen wechseln in fast gleicher Mächtigkeit und in nachstehender Folge von oben herab, 1. Sandgrund, 2. Mergel, 3. Sand, 4. Mergel, 5. Flufssand, 6. einzelne Tuffstein-Trümmer, 7. Mergel mit Flufssand, in unordentlicher Lagerung. Die Elephanten-Reste lagen in der Flufssandschicht (5.) in etwa 70′ Tiefe und 100′ Entfernung vom Strome, 5—6′ weit voneinander; doch ragten auch einige Knochen aus dem Mergel (4.) hervor. Die durch Sorgfalt des Bürgermeisters Loferer in Burghausen und durch die Verwendung des Gen. Kreis-Kommissariats und des Landgerichts daselbst der akademischen Sammlung erhaltenen Stücke bestehen in zwey Stofszähnen von zwey Elephanten, wovon besonders der eine sehr alt seyn mufste, und einem rechten Schienbein, an dem die Epiphysis mit der Diaphysis noch nicht vereinigt ist; zwey andere gröfsere Knochen sind nicht mehr bestimmbar. Mehrere grofse Fufsknochen, eine sehr ansehnliche Rippe, ein Schulterblatt und einige kleinere Knochen sollen leider schon vertragen und zerstört worden seyn. Indessen hat die königl. Akademie eine Summe zu weiterer Nachgrabung unter der Leitung des Kirchherrn Lechner ausgesetzt. Sie übersandte dem Bürgermeister Loferer zum Beweise ihrer Dankbarkeit für seine Sorgfalt ihren goldenen Jetton.

h. Historische Classe, und das mit ihr verbundene K. Münzkabinet.

Diese Classe hat in dem Zeitraum, von dem hier die Rede ist, sechszehn Sitzungen gehalten. Durch die Thätigkeit ihrer Mitglieder erschienen mehrere literarische Arbeiten im Druck. Ein neuer Band historischer Abhandlungen kam 1807 heraus; eben so der 8te Band von Westenrieder's Beyträgen zur vaterländischen Historie, Geographie, Statistik etc., und der 18te Band der *Monumenta boica.*

Den 25. Sept. 1807 berichtete der Secret. d. Classe über diesen 18ten Band der Mon. B.; der Abdruck der in demselben enthaltenen Urkunden ist mit viel gröfserer Sorgfalt, als bey den vorigen Bänden, besorgt worden; alle Urkunden wurden vorher genau verglichen und vidimirt. — Den 8. Sept. 1808 las der Secretär der Classe seine „Betrachtungen über diesen Band" welche besonders gedruckt wurden, und se verdienen, neben dem Monumenten-Band selbst mit aufgehoben zu werden.

Den 28. Nov. 1807 berichtete Hr. Geh. Staats-Archivar v. Pallhausen über zwey von Hrn. Prof. Bernhard Stark zu St. Emmeram in Regensburg eingesendete Abhandlungen: *a*) „über das Grabmal Herzog Heinrich I." (II.?); *b*) „Heinrich II., Herzog von Baiern, als Kriegsgefangener zu Würzburg, nicht zu Utrecht."

Den 29. Dec. Antrag, die Sammlung von *Bavaricis*, welche der seel. Hofger. Kanzler von Vacchiery hinterlassen, zu kaufen. Auf Begutachtung der Classe ist dieser Ankauf geschehen. Es befand

fand sich darunter eine Sammlung von Epithaphien in fünf Folio-Bänden, die Vacchiery schon seit 1779 unternommen hatte, in der Absicht, sie einst der Akademie gegen eine verhältnifsmäfsige Vergütung zu überlassen. Der erste Theil dieses Manuscripts führt den Titel: „Bavaria subterranea seu Epitaphia Boica, auctoritate sumptibusque academicis collecta, suasu, opera, directione C. Alb. de Vacchiery in Castel nuovo etc. in usum historiae biographicae ac genealogicae" — Da Hr. G. R. Westenrieder mit Fortsetzung dieser Sammlung eifrigst beschäftigt ist, so wird diefs Manuscript jetzt im Secretariat der histor. Classe aufbehalten; die übrigen Handschriften und Bücher aus der Vacchiery'schen Verlassenschaft sind aber zur kön. Bibliothek abgegeben worden.

Den 23. Febr. 1808 that Hr. G. R. v. Krenner einen ausführlichen Vortrag über zweckmäfsige Fortsetzung der Mon. Boic. — Hr. v. Pallhausen berichtete über des Hrn. geistl. R. Winter in Landshut „Revision der Kirchenräthe Bojoariens aus der Agilolfingischen Periode".

Den 26. April berichtete Hr. Geist. R. Westenrieder über eine vom Hrn. Archivar Zirngiebl in Regensburg eingesendete Abhandlung: „Einige irrige Notizen in der Baierischen und Regensburgischen Geschichte", und

den 27. May über „Hrn. Pf. Holzinger's Anmerkungen zu dem Stiftungs- und Bestätigungsbrief des ehemal. Klosters Schamhaupton."

ten". — Hr. Franz Dionys Raithofer schickte sein mühsames Werk „Historisch-statistische Bibliothek von Baiern, oder systematisches Verzeichniſs aller derjenigen Schriften, welche die Geograpraphie, Genealogie, Alterthumskunde, Heraldik, Numismatik etc. von Baiern, der Ob. Pfalz, Neuburg, Sulzbach u. Leuchtenberg betreffen", — in zwey geschriebenen Bänden an die Akademie, und überlieſs ihr den Besitz und die Benutzung davon.

Den 25. Jun. wurde der Plan zum XIXten Band der Monum. Boica vorgelegt und genehmigt.

Den 24. Jul. berichtete der Secr. d. Cl. und Hr. v. Pallhausen über eine eingesendete Abhandlung des Hrn. Zirngiebl „über einige in der Stadt Regensburg sich befindende Römische Steinschriften".

Den 27. Aug. Berichte über „Genealogia boica de ao. 1180 usque ad 1777, ex membranis et monumentis diplomaticis illustrata et collecta a Fr. Xav. Kaufmann. Mspt." und über „Grundlinien zu einem neuen System der praktischen Diplomatik für Baiern".

Den 8. Nov. Es wurde durch die Classe veranlaſst, daſs dem Hrn. Franz Rid die nöthigen Urkunden zur Bearbeitung der Geschichte von Raitenbuch verabfolgt, und dem Cons. R. Schmidt in Ulm und dem Hrn. Plac. Braun in Augsburg der Gebrauch der Archive zu ihren geschichtlichen Arbeiten verſtattet wurde.

Den

Den 16. Dec. Auf Veranlassung der hies. K. Polizeydirection verfafste die Classe eine lateinische Inschrift für die aus der cessirenden Kirche St. Sebastian in die Hauptkirche U. L. Fr. zu München übersetzte Familien-Gruft der alten Grafen v. Wardenberg. — Hr. v. Pallhausen las eine kritische Abhandlung: „Die älteste geographische Notiz aus der Agilolfingischen Periode" *).

Die in diesem Bande befindliche Geschichte des Attributs dieser Classe, des kön. Münzkabinets, die auch die neuern Vermehrungen desselben (p. 401 u. 2.) erwähnt, macht es unnöthig, hier noch besonders darüber etwas anzuführen.

---

i. Preisaufgabe.

Die Aufgabe für das Jahr 1507 u. 8), deren schon oben (p. XXXIX.) Erwähnung geschehen, und die zunächst vom Ministerium des Innern der kön. Ak. d. Wiss. zur Publication übertragen wurde, forderte zur „Verfertigung einer, die bis jetzt bekannten übertreffenden deutschen Sprachlehre" auf, und setzte einen Preis von zweyhundert Karolin dafür aus. „Jeder Preiswerber hat nicht nur ein vollständiges, auf die Principien der allgemeinen philosophischen Sprachlehre ge-

*) Auch in dieser Classe waren mehrere Mitglieder, die HHrn. Westenrieder, v. Pallhausen, v. Reinwald, mit andern schriftstellerischen Arbeiten beschäftigt; Prof. Wolf liefs am dritten Bande seiner Geschichte Kurf. Maximilian I. drucken, und als ihn der Tod dieser Arbeit entrifs, setzte sie Hofr. Breyer fort.

gegründetes, das ganze deutsche Sprachgebäude in allen seinen Theilen umfassendes System der deutschen Sprachgesetzgebung aufzustellen, sondern zugleich auch einen für den Schulgebrauch berechneten Auszug aus jenem gröfsern Werke beyzufügen." Der Termin wurde anfangs auf das Ende des J. 1808 gesetzt, nachher aber auf das Ende des Mon. August 1809 verlängert; der Ausspruch wird im März 1810 geschehen.

Die Erwartung ging dahin, dafs sich die gelehrtesten Kenner der Sprache um diesen Preis bewerben würden; indefs ist auf den Fall, dafs diefs nicht geschähe und vielleicht keine der einlaufenden Schriften des Preises würdig erkannt werden sollte, dem Verfasser derjenigen Abhandlung, welche den eben ausgesprochenen Zwecken am nächsten kommen, oder vorzüglich viel Brauchbares für den praktischen Jugendunterricht enthalten wird, eine angemessene Remuneration von 50 — 150 Dukaten zugesprochen worden.

---

k. Veränderungen im Personal der Akademie.

Die Akademie hat seit ihrer Erneuung bis zu Ende des Jahres 1808 *eines* der residirenden ordentlichen, und *fünf* aus der Classe der Ehren- und auswärtigen Mitglieder durch den Tod verloren:

den Prof. Pet. Phil. Wolf, ordentliches Mitglied der historischen Classe, der sich mehr als Ein Verdienst um sein Vaterland und die Wissenschaften erworben hatte, und bey seinem frühen Tode die Achtung unsers ganzen Instituts mit sich nahm;

den

den Hofgerichts-Kanzler v. Vacchiery, der in frühern Jahren ein fleifsiger Theilnehmer an den akademischen Arbeiten gewesen ist, dessen Andenken, wie erwähnt, Hr. Geistl. R. Westenrieder durch eine Denkrede feyerte;

den Geistl. R. Mederer in Ingolstadt, diesen ehrwürdigen Forscher der vaterländischen Geschichte, über den Hr. Geistl. R. Hübner eine kleine Gedächtnifsschrift herausgegeben;

den Prälaten und Geistl. R. Hupfauer in Landshut, einen durch Schicksale und literärische Thätigkeit ausgezeichneten Mann, dem Hr. Dir. Schrank in einer akademischen Rede, die gedruckt worden ist, ein verdientes Denkmal setzte;

den Reg. Rath Medicus in Mannheim, viele Jahre hindurch den thätigsten Theilnehmer und Leiter unsers dortigen Schwester-Instituts; seinem vielfachen wissenschaftlichen Verdienst ein Andenken zu stiften, hat der Hr. Dir. Schrank über sich genommen;

den Hofr. Bardili in Stuttgard; das Diplom, das diesen ernsten Forscher nach Wahrheit unserm Bunde zugesellte, traf ihn nicht mehr am Leben.

Der Zuwachs an neuen Mitgliedern erhellet aus dem obigen Verzeichnifse p. XIX. ff. (vergl. die Note p. XXI.), indem die nach der Eröffnung der Akademie Hinzugekommenen durch die beygesetzte Jahreszahl zu erkennen sind.

So

So verstrich das erste Jahr der erneuten Akademie der Wiss. zu München unter dem Bemühen der Mitglieder, dieses Institut in dem Sinn der preifswürdigen Regierung, die es neu belebte, seiner vollendeten Ausbildung entgegen zu führen. Durch den glücklichen Gedanken, die Akademie zur Verwalterin der wissenschaftlichen Schätze des Königes zu machen, ist ihr eine ausgebreitetere Wirksamkeit angewiesen, als den mehrsten ihrer Schwestern. Diefs macht in der ersten Zeit ihrer Thätigkeit vielfältige Anstrengung nöthig, die nicht in das Auge fällt, aber von unerläfslicher Nothwendigkeit und von fortwirkendem Nutzen ist. Die folgenden Jahre mögen die Früchte dieser stillen Aussaat zeigen, und so vielleicht die redlichen Bemühungen der Mitglieder mit der zunehmenden Anerkennung einsichtsvoller Patrioten und auswärtiger Freunde der Wissenschaften belohnen!

München, im Sept. 1809.

Der Gen. Secretair
der K. Ak. d. Wiss.

DENK-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Denkschriften der Akademie der Wissenschaften München

Jahr/Year: 1808

Band/Volume: 01

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Geschichte der Akademie vom Jul. 1807 bis Ende 1808. I-LXVIII